

URGLANZ von LICHT

der SoHaR das heilige BUCH der KABBALA
verdichtete textsplitter zur meditation von

ernst wilfried huber

Inhaltsverzeichnis

licht 5

im lichtgewand 6

des wortes schöpfermacht 7

die ThORaH 8-9

dein haus 10

dein innerstes wesen 11

alle erzählungen der ThORaH 12

heil den welten 13

licht kam 14

hinter den hüllen - wie ein kind 15

zehn doppelworte (ohne kommentar) 16-17

zehn doppelworte (mit kommentar) 18-20

wasser und fels 21

gottes stadt 22

zion aufragend und schön 23

warum diese trennung? 24

„endloser“ ist sein name 25-26

die ZEHN sefirot aus seinem namen 27-30

im bilde der nuss 31

sonne und mond - ich gleiche 32

WER und WAS 33

DIESES WAS und WER 34

WER u. WAS 35

DIESES 36

WER und MEER - du bist mehr 37

WER und WAS 38-39

dreiheit in der einheit 40-42

des weißen hauptes auge 43

das geheimnis des gezehlten poet. kommentar zu ps.19 / 44-45

was die himmel erzählens zu psalm 19 / 46

der dreifache lobgesang 47-48

in einem bogen 49

alles diesem menschen 50

urglanz aller worte 51
dem alle worte entspringen 52
das leuchten der ThoRaH 53
dort liegt die kraft 54-55
lebenswaage 56
wie tag und nacht 57-58
wort und licht 59-60
scheidung im himmel und auf erden 61-63
baum der frucht ist 64
abbild und gleichnis 65
geheimnis mensch 66-67
TiPheReTh 68-69
des nachts 70
mutter aller dinge 71-72
deine ganzheit 73
mal güte mal strenge 74
die beiden seiten des baumes 75
zu Neumond ist's 76
malchuth – kleid und krone 77-80
malchuth 81
die drei seelenglieder nach dem tod 82-83
dein wahres gewand 84-85
die schirmkraft gottes 86
feuer und wasser 87-88
die flügel des gesanges 89-91
der mensch wird geheilt 92
im land des gedenkens 93
der sterne wirksamkeit 94-95
in deinen augen 96
gesänge der nacht 97
im wasser erstarren die höhen 98
die stimme des feinen klanges 99-101
das haus das himmel und erde verbindet 102-104
der wurm im haus - wo sich das haus baut 105
es formt sich das wort 106

die stimme der posaune 107
der ankläger ist verwirrt - schofar schofar 108
erhoben ist die hand 109
seggen von oben und unten 110
oben und unten verbunden 111
träufelt herab 112
ich bin es 113
dort befreit - stein - wer wird dein retter sein-? 114
beengt durch das goldene kalb 115
eingraviert 116
die stiege 117-118
nefesch - dreierlei feuer 119
in wahrheit zu einen 120
des königs antlitze 121
die weisheit der höhe (flamme) 122-123
gottes 72 namen 124

licht

die schöpfung
erblickst du am leuchter

die drei und die drei
die staunend auf den EINEN blicken
dem ruhenden –
dem stamm mit der wurzel

die eine und andere seite
die männliche und die weibliche

gott sprach - es werde licht-!
der schöpfung urlicht erstrahlt am leuchter
in seinem gold

darauf sollte der hohepriester achten
dass das licht der lampen erneuert wird
das licht des goldes beständig strahlt

ernst wilfried huber
inspiriert vom sohar

im lichtgewand

ich hab ein lichtgewand gehabt
ein lichtgewand wie eine sonne - wie ein stern
verloschen - verglüht ist es dort unterm baum
wo die schlange mir meine augen gab

anstatt des licht's
sehe ich nur noch meine haut
die ich vor scham bekleiden muss
weil ich mein wahres kleid
verloren hab

erinnerung führt durch ein labyrinth
in eine welt zurück
wo ich schon immer war - sein werde
und jetzt - im augenblick schon bin

mag ich mich wirklich nicht in meiner schönheit sehen
in meiner licht-umstrahlten einzigartigkeit
die ich schon immer war-?
wo ich im lobgesang der sterne meine bahnen zog-?

ist nicht beständig eine stimmung da
die mich in mir zur harmonie be-stimmt
zu suchen das verlorne paradies
das wie ein licht mich einst umgeben hat-?

soll mir die technik nun
so eine wunderwelt vor augen zaubern-?
von dunklem - unvorhersehbarem mich befreien-?
mir ein einfaches sicheres leben schaffen-?
kann sie dies-?
wird sie nicht
wenn nicht von außen angegriffen
schließlich von einer inneren leere ausgehöhlt-?

hier - darf ich scheint es - nicht zur ruhe kommen
muss - beständig streben - in der zeit
doch meine sehnsucht - harmonie zu finden
woher kommt sie-?

aus tiefsten quellen könnt ich schöpfen
geführt zu ruheplätzen - zu urquellen
in milch gewaschen - als kind gestillt

ich tauche ein - in mein lichtgewand
das strahlend mich umgab
und jetzt geheimnisvoll umgibt
versinke im sein - wo ich schon immer war
begebe mich in meine einzigartigkeit

ernst wilfried huber
inspiriert vom sohar

des wortes schöpfermacht

aus jedem wort schafft der
der sich darum bemüht
einen neuen himmelsraum

aus jedem wort
steigen neue erden auf
zu leben darin

wenn sich das wort erneuert
aus eines menschen mund
steigt es empor
und wird geküsst - gekrönt
und steigt zu des ZaDIK's haupt
des ewig lebenden
und schwebt von da
durch 70.000 welten

und kommt vor den „alten der tage“
verbindet sich mit weisheit des „alten“
und geht in die 18 verborgenen welten ein
die kein auge je sah als nur du -
mein gott allein

und geht von dort
und kommt wieder
vor den „alten der tage“
ER empfängt des wortes duft
hat wohlgefallen daran
nimmt das wort
und schmückt es mit 370.000 kronen

das wort schwebt auf und nieder
und aus ihm entsteht
ein neuer himmelsraum
so verwandelt sich
wort um wort der weisheit
in himmelsräume -
neue himmel nennt ER sie

andere worte die sich erneuerten
werden zu erden
erden des lebens
denn das wort legt ER
in seines geliebten mund
neue himmel zu pflanzen
und zu gründen neue erden

ernst wilfried huber

nach sohar s. 33 I. fol. 4b-5a
die schöpfermacht des thorawortes

die ThORaH

- wenn die morgensterne zusammen singen
alle göttersöhne aufjauchzen -
heil dem „mit gott ringenden“
dem der allheilige -
die ThORaH übergab

die ThORaH - wonne des alls
des allheiligen freude
tag für tag
sein vergnüglich spiel

die ganze ThORaH
sein heiliger name

einen menschen wollen wir machen
sprach gott - zur ThORaH

er wird sündigen -
wenn du nicht langmütig bist
antwortete sie

und ich und du
sagte ER
stellen ihn in die welt -
schriftlich und mündlich
bild und gleichnis
männlich und weiblich

weil BeJTh
der zweiheit buchstabe ist
beginnt die ThORaH damit

BeJTh -
geöffnet und geschlossen
wie der mensch
gegenüber der ThORaH

öffnet er sich
mit der ThORaH sich zu verbinden
ist auch sie geöffnet

geht er eigene wege
ist auch sie verschlossen

- verlässt du mich einen tag
verlass ich dich zwei -

keinen eingang
findet der mensch

umkehr tut not
verbindung von angesicht zu angesicht
dann öffnet sie sich
ruft ihre worte in den straßen
an den eingängen und toren der stadt

zwei striche am BeJTh
und einer - der verbindet
für den himmel einer -
für die erde einer -
und gott - der sie zusammenfasst

zwei obere heilige lichtströme
in EINs gefasst
schaffen öffnung für alle -
treuen zusammenhang

im namen des hauses
beginnt die ThORaH
das heil der welt ist darin

wer sich um die ThORaH bemüht
müht sich um den „heiligen namen“
weil sie -
der „obere heilige name“ ist

so beginnt die ThORaH mit BeJTh
das mit drei knoten
den „oberen namen“ bindet

wer um die ThORaH sich müht
erlangt mit gott verbindung
erfreut sich ihrer schönheit
findet liebe nach oben und unten
gott streckt ihm die „rechte“ entgegen

wer sich nachts um sie bemüht
hat anteil an der ScheChNaH
verbindet mit der einheit sich

morgens verschönt ihn gott
mit dem faden der liebesgnade
um den „unteren“ und „oberen“
bekannt zu werden

- wenn alle morgensterne zusammen singen
aufjauchzen alle göttersöhne - dann nämlich
wenn die - der ThORaH ergebenenen kommen
und sich dem könig zeigen

ernst wilfried huber

sohar s. 36-38 III. fol. 35b-36a

die thora u. die erschaffung des menschen-
die geborgenheit in der thora

dein haus

magma und blut
lava verkrustet
schatten und schein
schaun aus dem innern
gleichen dem blut
sind verkrustet erstarrt
im innern weich
umhüllend - zärtlich
zwiefach verschlossener kratermund

ernst wilfried huber

nach sohar s. 36 III. fol. 35b

die thora und die erschaffung des menschen

dein innerstes wesen

vor den türen deiner gedanken
ringen die worte um ihre gestalt
entschlüpfen unbeachtet deinem mund

worte könnten dich tragen
in ihr innerstes führen
und dir welten erschließen

sie entschlüpfen oft unbeachtet
umgeben dich werbend
verbergen ihr eigentliches sein

verhüllt ist ihre schönheit
in liebe sich nähern
kann schleier lüften

dem geliebten - öffnet sich das wort
geküsst verlangt er diesen wein

wie der duft kostbarer öle
verbreitet sich erkanntes

auch ein tor erhält einen liebevollen wink
sich doch am wort zu vergnügen

hinter einem vorhang beginnt das gespräch
ein spiel in rätsel-worten

wer dieses vorgangs inne wird
und nach mehr verlangt
dem enthüllen sich geheimnisse
die er vorher nicht kannte

wer dem wort sich anvertraut
wird in alle geheimnisse geführt
andeutungen - die ihn lockten
eröffnen im lichtglanz eine neue welt

das wort ein schiff in der zeit
ist hülle und mantel
dein innerstes wesen zugleich

ernst wilfried huber

nach sohar s. 38 II. fol. 99a-b
der thora liebesoffenbarung

alle erzählungen der ThORaH

dort wo die worte schwanger werden
liegt ihr geheimnis

hinter glühenden bergen verborgen
waren himmel und erde noch eins

im schwangeren ur-mutter-bauch
stießen sich die knaben
sollte hier der himmel oder die erde
als erstes den vorrang haben-?

in urzeiten wurzeln
alle erzählungen der ThORaH
die erzählungen sind ihr gewand
dahinter verbirgt sich der leib und die seele

wer sich mit dem gewand begnügt
ist ein tor
er bleibt am äußerlichen hängen

kaum hast du den leib und die seele geschaut
stehst du vor neuen hüllen
entdeckst hinter diesen hüllen
einen oberen leib
eine seele
und eine seele der seele

diese hüllen sind die himmlischen heere
die gemeinschaft der gleichgesinnten - der kostbare leib
die seele ist der duft - die herrlichkeit
die solche ereignisse umgibt
die seele der seele der „heilige alte“
abgesondert - fern - unerreichbar
das ewige „WER“

all das birgt die ThORaH
in ihren erzählungen
und will dich dahin bringen

ernst wilfried huber
nach sohar s. 39 III. fol. 152a
kleid und wesen der thora

heil den welten

die zukünftige welt -
schon fertig da
raunt verborgen
in der oberen weisheit
der unteren weisheit zu

da blitzt es
und leuchtet auf das geheimnis
im kleinsten zeichen

draußen im lärm
wird ihre stimme niemals vernommen
nur in der stille des feuers
des wassers und der luft

wer vernimmt
von den lebendigen diesen wert-?

die künstler raunen davon
in ihren werken
da wird vom geheimnis künftiger welten
etwas vernommen

draußen in der weite
lässt die weisheit ihre stimme hören
wo ewige quellen
wie sterne leuchten
und wasser und luft und feuer
im reigen sich vereinen
dort raunt es
in den weiten

und in der ewigen stille
kannst du ihre stimme hören
in der weite des feldes
baut sich dein haus
dort - wo die weisheiten
deine zukunft raunen

dann fragst du nicht nach deinen urzeit-tagen
dann ist die zukunft in deiner stille da
und baut dir ein haus
vollendung erblickst du in den weiten
wo deiner zukunft brunnen fließen

heil den welten
wenn menschen dieser gattung
sie bewohnen

ernst wilfried huber
nach sohar s. 42 I. fol. 141b
die zweifache weisheit

licht kam

licht kam
aus der finsternis
auf verborgenen pfeilen
zu LalLaH der nacht
dem hüllenwesen

tiefen tauchen auf
aus dem geheimnis
verborgene kronen

die stimme trägt
der gedanken tiefen

ein schiff ist das wort
verbindet ufer

ernst wilfried huber
sohar s.49 l.fol.31b-32b
das licht des urquells

hinter den hüllen

wenn das urauge
sein leuchten zeigt
erblickt in diesem licht
der innere mensch
anfang und ende der welt -
ein schatz ist wohl dieses licht
verhüllt hinter schleiern
den hüllen LalLaHs der nacht

wie ein kind

aus dem urquell leuchtet ein licht
das der ewige - dem ursprünglichen im menschen - zeigte
und es erblickte im urlicht der ursprüngliche mensch
der welt anfang und ende

dann schaute er drei monate lang dieses licht
befreit aus den hüllen der nacht

als erwachsener entzog man es ihm -
er sah es wieder
in der abgeschiedenheit des berges
und schaute in ihm die ganze schöpfung

von da an überstrahlte es - seines alters tage
doch ER verhüllte das licht
denn die verhüllten wollten es nicht
so blieb es bewahrt
verborgen für die künftigen kinder LalLaHs der nacht

aus den tiefen der finsternis
wird einmal das licht
wieder-geboren wie ein kind

jetzt sind licht und finsternis geschieden
und warten auf den einenden tag

zehn doppelworte (ohne kommentar)

zehn – zehn
in der schale heiliger waage

zehn worte im schöpfungswerk
zehn worte in der ThORaH
um ihretwillen ist die welt geschaffen

solange die höhere freude im menschen
danach strebt befruchtet zu werden durch gottes wort
hat die welt bestand

macht sie sich los
ergeht die mahnung:
die gesetze des himmels und der erde
hätte ich nicht gegeben
wenn nicht mein bund bestünde
mit - tag und nacht

das erste wort -
ich bin dein gott – der „unaussprechliche name“

und - ... dem gegenüber
licht sei – licht sei -!

das zweite wort -
andere götter seien nicht vor meinem angesicht

und - ...
inmitten der wasser eine scheidung
wasser und wasser zu trennen

das dritte wort -
trag nicht zum falschen ort
deines gottes „unaussprechlichen namen“

und - ...
unter dem himmel die wasser
sie mögen sich sammeln am orte der „EINS“

das vierte wort -
gedenke den schabbat - die einheit - zu heiligen

und - ...
sprießen lasse die erde
sprossendes kraut

das fünfte wort -
deinen vater und deine mutter wirst du ehren

und - ...
es seien leuchten an der feste des himmels

das sechste wort -
du wirst nicht morden

und - ...
in den gewässern tummeln sich scharen
lebendiger seelen
gott schuf die riesenfische

das siebente wort -
du wirst nicht ehe brechen

und - ...
die erde bringt nach ihrer art
hervor lebendige seele

das achte wort -
du wirst nicht stehlen

und - ...
ich habe euch kraut gegeben
das aus sich selber samen hat

das neunte wort -
du triffst keine aussage
als lügender zeuge gegen deinen nächsten

und - ...
lasst uns einen menschen machen
in unserem bilde

das zehnte wort -
du wirst nicht begehren
deines nächsten frau

und - ...
es ist nicht gut
das der mensch alleine sei

so entsprechen die zehn worte der thoragebung
den zehn worten der schöpfung

zehn – zehn
in der schale heiliger waage

durch beide
hat die welt bestand
gleichgewicht und frieden

ernst wilfried huber
sohar s.254- 257 III.fol. 11b-12a zehn doppelworte
(ohne kommentar)

zehn doppelworte (mit kommentar)

zehn – zehn
in der schale heiliger waage

zehn worte im schöpfungswerk
zehn worte in der ThORaH
um ihretwillen ist die welt geschaffen

solange die höhere freude im menschen
danach strebt befruchtet zu werden durch gottes wort
hat die welt bestand

macht sie sich los
ergeht die mahnung:
die gesetze des himmels und der erde
hätte ich nicht gegeben
wenn nicht mein bund bestünde
mit tag und nacht

das erste wort -
ich bin dein gott – der „unaussprechliche name“

und - ... dem gegenüber
licht sei – licht sei -!

vor wem sollt ich mich fürchten
der „unaussprechliche name“
ist mein licht und meine heilung

das zweite wort -
andere götter seien nicht vor meinem angesicht

und - ...
inmitten der wasser eine scheidung
wasser und wasser zu trennen

der mit gott ringende
steht an der stelle der scheidung
himmel genannt
da ist ELoHIM inmitten der wasser
zwischen der urworte lehre

hier muss unterscheiden lernen - der „mit gott ringende“ -
zwischen dem brunnen lebendiger wasser
und den zerbrochenen brunnen der götzen

das dritte wort -
trag nicht zum falschen ort
deines gottes „unaussprechlichen namen“

und - ...
unter dem himmel die wasser
sie mögen sich sammeln am orte der „EINS“

als würde die himmlische mutter
von ihrem platze geschieden werden
ist - wenn einer den namen gottes
zum falschen orte trägt
dann können die heiligen kronen
ihren platz nicht behaupten
wer verleumderisch redet
bewirkt trennung vom oberhaupt
wie durch das wort die wasser
an den ort EINS gelangen
den ort der wahrheit

so ist der andere ort
der ort der lüge

das vierte wort -
gedenke den schabbat - die einheit - zu heiligen

und - ...
sprießen lasse die erde
sprossendes kraut

am schabbat
an dem sich alles
mit dem himmlischen könig vereint
empfängt die erde fruchtbarkeit und pracht
daraus quillt die macht
von wachstum und segen

das fünfte wort -
deinen vater und deine mutter wirst du ehren

und - ...
es seien leuchten an der feste des himmels

sonne und mond
sind dein vater und deine mutter

sonne und schild ist „HaScheM ELoHIM“
und der mond die gemeinschaft der höheren freude
und dieser mond wird nicht vernichtet
so geht alles in die einheit ein

das sechste wort -
du wirst nicht morden

und - ...
in den gewässern tummeln sich scharen
lebendiger seelen
gott schuf die riesenfische

du wirst nicht töten
ergeht die weisung
der mensch ward zur lebenden seele
darum werdet ihr nicht sein wie fische
wo große die kleinen fressen

das siebente wort -
du wirst nicht ehe brechen

und - ...
die erde bringt nach ihrer art hervor
lebendige seele

wie nach ihrer art zeugung geschieht
soll nach ihrer art die frau
von ihrem gatten gebären

das achte wort -
du wirst nicht stehlen

und - ...
ich habe euch kraut gegeben
das aus sich selber samen hat

so wie ihr erkennt dass euer „das gegebene“ ist
werdet ihr auch eines anderen gut nicht nehmen

das neunte wort -
du triffst keine aussage
als lügenger zeuge gegen deinen nächsten

und - ...
lasst uns einen menschen machen
in unserem bilde

wer lügnerisch aussagt
gegen einen menschen
vergeht sich am wahrheitsbild
wie gegen den himmel

das zehnte wort -
du wirst nicht begehren
deines nächsten frau

und - ...
es ist nicht gut
das der mensch alleine sei

wem ein ehegefährte gegeben
soll nicht des nächsten frau begehren

so entsprechen die zehn worte der ThORaH-gebung
den zehn worten der schöpfung

zehn – zehn
in der schale heiliger waage

durch beide
hat die welt bestand
gleichgewicht und frieden

ernst wilfried huber
sohar s.254- 257 III.fol. 11b-12a zehn doppelworte
(ohne kommentar)

wasser und fels

der stab in meiner hand
der weg der schlange
der fels
auf dem sie geht

„der unaussprechliche“
steht am fels

schlag auf den fels
dass wasser fließe

der untere fels entsprang
dem oberen
stärke - von der seite der mutter

vergiss nicht den fels
der dich gebar
das leuchten des vaters
die obere liebe
die fels in wasser verwandelt

ernst wilfried huber

nach sohar S.59 II. fol. 64a der schutz der frommen –
zweierlei arten von fels

gottes stadt

augen
von blaugrünem smaragd
tobasfarbig im schauen
goldgelb
zitrusfarbig umrankt
gewachsene zwiebelblume
gottes stadt
kostbares haupt
umrahmt von vielen schichten
färbig schillernd
gewachsen aus dem stein
SchaThlaH

SchaThJah
von gott gesetzt
des auges mittelster punkt -
die lade
der ganzen erde
schön aufragende freude
der völker wohnkreis
danach habe ich mich gesehnt
hier ist meine ruhe

wenn der „mit gott ringende“
meinen willen tut
erquillt von da segen
friede und liebe zu allen

schön dieses schauen
die wonne des alls
das emporragen
des herrlichsten baumes

ZION aufragend und schön

an der seite des nordens
ZIONs spitze aufragend schön
freude der ganzen welt

ELoHIM der eine
gipfel des berges
der die ELoHIMs - die götter eint

der kostbare stein stürzt in die tiefe
in den abgrund sein haupt

doch sein anderes haupt
ZION - ragt in die höhe
und dieser punkt
steht in der mitte der welt

ZION
der ganzen welt freude
aufragend schön
gibt allen seiten der erde halt -

auf dreierlei weise
breitet sich die erde
um jenen punkt

in der ersten weise wohnt
der erde reinheit und heiligkeit

die zweite weise - umgibt die erste
nicht mehr so hell und rein
aber dennoch hell und fein

die dritte weise dunkler und gröber
umgibt des meeres wasser
den welt-umschlingenden ozean

so steht jener punkt in der mitte
und alle ausbreitungen umringen ihn

im auge bildet sich ab diese welt
geheimnisvoll strahlend und schön

warum diese trennung-?

steine von marmor
urfesten
von denen ströme lebendigen wassers fließen

in der mitte der lebensbaum
der beide welten -
nährt und zusammenhält
wie in ALeF das WaW -

zwei weisheiten
eine am anfang
und eine am ende
zwei tränen
in ein unendliches meer
versengt
warum diese trennung-?

zwei tafeln
in stücke zerschlagen
warum dieser bruch
diese trennung in leben und tod
in gut und böse-?

die steine reinen marmors
sind jeder scheidung bar
die ströme des wassers
heimgekehrt

keinen zwiespalt gibt es
in den oberen regionen

„endloser“ ist sein name

hinab in den wagen steigt
der obere mensch
vier zeichen bilden den wagen
vier tiergestalten
ein lichtstrom überflutet ihn

nun hat der gestaltlose gestalt -
der „unaussprechliche“ bildform - angenommen
kopf - rumpf und hände

so war nicht mehr allein „der ewige“
hat ein gegenüber sich erschaffen

er selbst gleicht dem meer
dessen wasser weder form noch fassung haben
erst in einem gefäß erkennt man
der wasser gestalt

die rundung - der ursprung - das JOD ist die EINS
der quell der daraus fließt die ZWEI
und das gefäß in das der quell sich ergießt
das meer - die DREI
in SIEBEN ströme teilt sich das gefäß
und die ergebnisse - ZEHN

zerbräche der meister die gefäße
kehrten die wasser zum ursprung zurück
und die zerbrochenen gefäße
blieben wasserlos - dürr und leer

dem urgrund der urgründe
entsprangen ZEHN sphären
den ursprung nannte ER krone
denn dort ist kein ende des strömens und quellens

kein bild - keine form - kein gefäß gibt's
IHN zu fassen
„endloser“ - ist sein name

- deshalb suche nach entrücktem nicht
forsche nicht nach verborgenem -

ER schuf dann ein kleines gefäß - das JOD
des wassers voll
nannte es weisheit - sprudelnder quell
und sich selbst darin „weiser“

dann schuf er ein großes gefäß - das meer -
nannte es einsicht
und sich selbst darin „einsichtiger weiser“

denn weisheit
wird nicht aus sich selbst - weisheit genannt
sondern nach „dem weisen“
und einsicht nach „dem einsichtigen“
der das gefäß füllt

entzöge er sich - bliebe dürre
es hieße -
fortgegangen sind die wasser vom meer
der strom vertrocknet - verdorrt

SIEBEN bäche schlug er aus dem meer
SIEBEN kostbare gefäße
und nannte sie und sich selbst
groß - stark - siegreich und herrlich

in der schönheit war sein name
der gerechte - im fundament
und im reich - der könig

und alles was im himmel ist - ist sein
die gröÙe - die stärke – die herrlichkeit –
die siegeskraft und die schönheit

und in der gerechtigkeit des herrschenden
liegt die befugnis
des gefäßes quellen zu mindern oder zu mehrern

dann schuf er dienende wesen für jene gefäÙe
und auf VIER säulen einen thron mit SECHS stufen

und der ganze thron
ein segensbecher mit ZEHN worten
der ThORaH wegen
denn mit ZEHN worten wurde die welt geschaffen -
mit ZEHN worten zu ihrem ziel geführt

und dann - engelgruppen - zu ihrem dienste
engel - aurelim - seraphim
tierwesen - offanim - haschmalim
elim - elohim - söhne elohims
individualitäten

und machte diese zum dienste
samaels mit all seinen scharen -
wolken - darauf zu reiten
rosse - nach mizraim hinab zu steigen

und MiZRaiMs rosse schmolzen dahin
vor des „unaussprechlichen“ reitern

ernst wilfried huber

sohar s. 65 II. fol. 42a-43a

gestaltlosigkeit und gestalt der göttlichen
zehn sefiroth und zehn engelstufen

die ZEHN sefirot aus seinem namen

alle wesen - die heiligen tierwesen
sind verborgen in den zeichen des „heiligen namens“
ICH habe alles gewirkt und gebildet

JOD als urbild des hauptes
HE als urbild des rechten und linken arms
mit seinen FÜNF fingern der hand
und WaW als urbild des rumpfes

mir vergleichbar ist kein geschöpf
keines
auch nicht dieses
das im bild meiner lautzeichen
geschaffen ist
denn ich kann diese form löschen
und wieder erzeugen

keiner ist über mir
der meine form löschen kann
darum die aussage -
- nicht wie unsere form ist ihre form
gesehen habt ihr keinerlei gestalt -

- wir haben diese form doch gesehen
die bildform seines namens -

keine bildform eines geschöpfes aber
geformt in lautzeichen eines menschen

darum: - wem wollt ihr mich vergleichen-?
wem gleiche ich-?
welche gestalt wollt ihr mir geben-?

an seiner stätte hat ER keine gestalt

wenn ER zur herrschaft herabsteigt
über diese welt
sich über seine wesen breitet
erscheint ER im bild ihrer vorstellungskraft
die propheten stellten sich mich bildhaft vor

und obwohl ich euch in eurem urbild gleiche
- wem wollt ihr mich vergleichen-? -

ehe gott in der welt abbild und form erschuf
war ER allein - ohne form und gleichnis
niemand durfte ihm eine form geben - ein bild der welt
der sich ihm - vor der schöpfung - nahte

nicht im zeichen HE noch im zeichen JOD
auch nicht im heiligen namen
in keinem konsonanten und vokal

nachdem ER das bild des wagens erschuf
worin der obere mensch herabsteigt
wird ER Ha ScheM in dieser bildform genannt
damit man ihn in seiner eigenschaft kennenlernt
und ihn benennt nach ihr

EL - ELoHiM - SchaDal - ZeWaOTh - EHJeH
ER führt die welt mit diesen eigenschaften
in liebe und richtender strenge
gemäß der menschen taten

wenn sein lichtstrom
sich nicht über seine wesen breitet
wie könnten sie ihn erkennen
wie könnten die worte gelten
die welt ist seiner herrlichkeit voll-?

wehe - wenn IHN einer gleichsetzt
mit vergänglichen gefäßen
gegründet in staub
von menschen geschaffen

die vorstellungen über IHN
entspringen nur seiner herrschaft
über dinge und geschöpfe

wird ER nicht als herrscher vorgestellt
entschwindet seine form
ER gleicht dann dem meere
dessen wasser ohne form und fassung sind

erst in ein gefäß aufgenommen
dem gefäß erde
entstehen vorstellungen
berechnende gedanken

zuerst der ursprung aus dem meer
ein gefäß - mit der rundung JODs
dieser ursprung ist EINS
daraus ein quell die ZWEI

und dann erst ein großes gefäß
das sich füllt einer grube gleich
mit wasser des quells
meer genannt - das DRITTE der gefäße

dann spaltet sich dieses große gefäß
in SIEBEN
gleich gestreckten gefäßen
und das wasser des meeres
breitet sich aus in sieben bächen
das sind ZEHN

zerbräche der meister die gefäße
die ER baute
kehrte das wasser zu seinem ursprung zurück
zerbrochene gefäße blieben
wasserlos und ausgedörrt

so hat die ursache der ursachen
ZEHN sefirot geschaffen und nannte den ursprung - krone

in ihr ist des quellens und strömens kein ende
„endloser“ nannte ER sich selbst
nicht bild noch form hat ER

kein gefäß gibt es IHN zu fassen
darum forsche nach entrücktem nicht
suche nicht nach dir verborgenem
ER schuf dann ein kleines gefäß - das JOD
voll des wassers
nannte es sprudelnder quell und weisheit
und sich selbst darin „weiser“

dann ein großes gefäß
und nannte es meer
nannte es einsicht
und sich selbst darin „einsichtiger“

denn nicht aus sich selbst
gibt es weisheit
und auch einsicht nicht
sondern nur durch den
der sie in gefäße füllt

entzöge er sich - bliebe dürre
fortgegangen sind die wasser vom meer
vertrocknet der strom - alles verdorrt

zu SIEBEN bächen schlug ER den strom
zu SIEBEN kostbaren gefäßen
und nannte sie:

größe - stärke
herrlichkeit
siegeskraft - schönheit
fundament
reich

und sich selbst nannte ER
groß in der größe
stark in der stärke
herrlich in der herrlichkeit
siegreich in der siegeskraft

in der schönheit nannte ER seinen namen:
schönheit unseres bildners

im fundament - ZaDIK - angler zur gerechten seite
im fundament sind gestützt alle gefäße und welten

im reich nannte ER seinen namen könig
denn ihm zu eigen ist
die größe - die stärke
die herrlichkeit
die siegeskraft und die schönheit
denn alles ist im himmel
damit ist gemeint der ZaDIK
und die herrschaft ist sein
das ist das reich

ER ist berechtigt die gefäße zu mindern
zu mehren das quellen
nach seinem willen

über ihn jedoch - ist kein gott
der mehren und mindern könnte

ER schuf jenen gefäßen
dienende wesen
einen thron auf VIER säulen
und SECHS stufen
das sind die ZEHN
und der ganze thron ein segensbecher
ZEHN worte an ihm gegeben
um der ThORaH willen

auch die welt
das urschöpfungswerk
ward in ZEHN worten erschaffen

dann errichtet ER engelgruppen
dem thron zu dienen

engel - aurelim - seraphim - tierwesen
ofanim - söhne der elohim - individualitäten

machte sie zu dienern samaels
und all dessen scharen

wolken zu reiten darauf
gleich pferden -
herab auf erde zu steigen

auf leichten wolken reitet „Ha ScheM“
kommt nach mizrajim –
ägyptens herrscherwesen

im bilde des pferdes sahen sie ihn
auf wolken herniederfahren

da schwankten ägyptens götzen
dahin schmolz ägyptens herz

ernst wilfried huber
sohar s.65-69 II.fol. 42a-43a
gestaltlosigkeit und gestalt der göttlichen zehn sefirot
und zehn engelstufen

im bilde der nuss

als das urlicht noch verborgen war
wurde - das mark zu bergen
die schale erschaffen

der urpunkt
ein inneres leuchten
bereitete einen palast
sich damit zu umkleiden

und jedes gewand wird zum mark
eines neuen gewandes
bis der mensch im bild -
mark und schale entsteht

der mond mit der sonne einst verbunden
trennte sich von ihr
und er und sein licht schrumpften

die schalen zerbrechen
vor der verborgenheit des marks

verdunklung sei
um über die erde zu leuchten

ernst wilfried huber

nach sohar S.67 I. fol. 19b-20a
im bilde der nuss

sonne und mond

der mond leuchtet
wenn er nach der sonne blickt
strahlt auf
durch die lebendigen wasser

die sonne strahlt
auf den mond
steigt nieder
sich mit ihm zu paaren

sie geht nach süden
dann nach norden
und leuchtet nach der einen
und der anderen seite

ein wind geht um und um
das ist das gleiche
wie wenn der mond
von der sonne beleuchtet wird

die sonne erstrahlt mit dem mond
der mond mit den zwölf sternem

ernst wilfried huber

nach sohar (1932) S.68 I. fol. 135b-136a
sonne und mond

ich gleiche

wenn dem tierkreis
das blut entsteigt
erkennt es
wem es gleicht

dann berühren die füße die hände
und bilden den unaussprechlichen namen
im antlitz des menschen

ernst wilfried huber

inspiriert vom sohar

WER und WAS

alles fragen kann nicht halten
alles fragen geht zum „alten“
beim „verborgenen alten“
macht es halt
deine augen
sind gehalten

alles was erschaffen war
sich bewegte
macht dort halt

dieser „alles- in-bewegung-halter“
wer ist er-?

er ist WER
der vom ende dieses halt's
gerufen wird

weil das fragen
bei ihm halten muss
seine wege uns verborgen sind
er sie nicht enthüllt -
wird er WER genannt
über ihn hinaus
gibt's keine fragen mehr
dieses ende ist das WER

und das andere ende - WAS
WER und WAS und WAS und WER

WER - entzieht sich allen fragen
WAS - bringt den der forsch und fragt
bis ans ende aller stufen

WAS - hast du erforscht - erkannt
aber alles bleibt verborgen

das WAS ruf ich zum zeugen an
dem WAS vergleich ich dich

ernst wilfried huber

nach SOHAR S. 70 l.fol.1b-2a
subjekt und objekt der welt

DIESES - WAS und WER

DIESES - DIESES

was ist DIESES-?

durch das WAS ward alles -

aber was ist DIESES-?

als sich „der verborgene alles verborgenen“

zeigen wollte

schuf er im anfang einen punkt

und dieser punkt erhob sich zum gedanken

da malte er alle gestalten

und prägte alle formen

in diesem punkt

eine heimliche heilige leuchte

eines heimlichen bildes form

als allerheiligstes

als urtiefen-bau

der dem gedanken entsprang

dieser punkt ist - WER

der ist

und nicht ist

und tief verborgen ist

in seinem namen

des baues urbeginn

da dieses WER sich zeigen wollte

und auch mit seinen namen genannt

hüllte es sich

in ein kostbar leuchtendes gewandt

und nannte es DIESES

so kam das DIESES

in seinen NAMEN

es verbanden sich die zeichen

zu ELOHIM

aber so bezeichneten sie auch

das goldene kalb

so wie das WER

mit dem DIESES sich zusammenfand

hat diese welt bestand

ernst wilfried huber

nach SOHAR S.72 I.fol.85b-86a

zwei gegensphären

WER und WAS

weil halt macht - alles fragen
seine wege verborgen sind
und er sich nicht enthüllt
wird ER - WER genannt

über ihn hinaus
gibt es keine frage mehr
des himmels ende
ist das WER

und nach unten hin
erscheint das WAS

was ist der unterschied zwischen beiden-?

wenn fragend
jemand von stufe zu stufe
ans ende gelangt
begreift er das WAS

was hast du erforscht-?
was erkannt-?
was wahrgenommen-?

alles aber bleibt verborgen
wie zuvor

das ist der unterschied
zwischen WER und WAS
zwischen MI und MaH

ernst wilfried huber
sohar s. 70 I. fol.1b-2a
subjekt und objekt der welt

DIESES

DIESES - DIESES
ist was du siehst
und ergreifen kannst
ELeH - DIESES

wer hat es gemacht-?
wer erschaffen-?
den tierkreis
die planeten
den menschen
der all dies bestaunt-?

war nicht am anfang ein kleiner punkt
ein gedanke dem alles entsprang-?
ein WER als urbeginn eines großen baues

weil WER erkannt sein wollte
hüllte ER sich in ein leuchtendes gewand
und nannte es DIESES

so verbanden sich beide zeichen
MI und ELeH - WER und DIESES
zum namen ELoHIM

ernst wilfried huber
sohar s. 70 I. fol.1b-2a
subjekt und objekt der welt

WER und MEER

sieben himmel
und darüber einer
der allen anderen licht und führung gibt
und als MI - als WER besteht
verborgen - unerkant

WER - steht über allen sieben himmeln
aus WER - entsprang das EIS - die ursubstanz

der unterste von allen sieben himmeln
der dunkelste
leuchtet nicht
so finden sich in ihm
die oberen wieder
JAM - meer wird er genannt

so stehen JAM und MI einander gegenüber
und alle anderen himmel bilden strömungen
die in beide münden

ernst wilfried huber
sohar s. 72 I.fol. 85b-86a z
wei gegenspären

du bist mehr

du bist mehr
als du meinst - zu sein

du bist ein meer
worin unendlich viel zusammenfließt

wo - fische - aller arten
feine - zarte - bunte - filigrane
und erschreckend große ungeheuer -
an-einander geraten

in unendliche weiten schwimmen
dem anderen meer entgegen
das - wie ein großer spiegel
leuchtend ihnen gegenübersteht
als unbekante größe

du bist mehr
als du meinst - zu sein
du bist ein meer
mit unendlich vielen wesen

ernst wilfried huber inspiriert vom sohar

WER und WAS

das eine ende des himmels
ist das WER
weil - seine wege verborgen sind
und er sich nicht enthüllt

darüber hinaus gibt's keine frage mehr
das ende des himmels ist das WER

das ende des himmels nach unten hin - das WAS

entzieht sich das WER allen fragen
so begreift man stufe um stufe
das WAS

das WAS bezeugt sich dir
das WAS gleicht dir
das WAS erhebt dich
das WAS tröstet dich

DIESES - ist alles offenbare
die planeten und die tierkreiszeichen
erschaffen durch das WAS

als das verborgene sich offenbaren wollte
schuf es im anfang einen punkt
und dieser erhob sich zum gedanken
und malte alle gestalten - prägte alle formen
in ein heimliches bild - dem leuchter

urbeginn des baues ist jener punkt - das WER -
tiefen sind verborgen in seinem namen -
er ist und ist nicht

weil er sich zeigen wollte hüllte er sich
in ein kostbar leuchtendes gewandt
und nannte es EleH - DIESES
so kam DIESES in seinen namen

die zeichen verbanden sich
WER und DIESES
und bildeten ELoHIM seinen namen

sieben himmel hat er erschaffen
die herrlichkeit zu offenbaren
ein oberster über allen
ist führung ihnen und licht
bleibt unerkant
wird WER - genannt
darüber können alle nur staunen
so verborgen und tief ist er

ursubstanz - EIS
ging hervor aus seinem leibe

auch ein unterer himmel ist da
nicht leuchtend
meer - genannt
JAM - gegenüber - MI

dieses meer ist groß und weit
hat lebewesen ohne zahl
große wie kleine

ernst wilfried huber

nach sohar s. 70 I. fol. 1b-2a subjekt und objekt der welt
und sohar s. 72 I. fol. 85b-86a zwei gegenspielen

dreiheit in der einheit

keinen anfang hat
des „weißen hauptes“ schädel

die wölbung - sein abschluss
weitert und erleuchtet sich

von da erben
die ZaDiKIM der künftigen welt
400 ersehnte welten

von dieser wölbung träufelt tau
zum „kleingesichtigen“ beständig hin
zu jener stätte „die himmel“ genannt
von wo die toten in zukunft
zur belebung kommen sollen

- tau des himmels gebe dir gott -

das haupt füllt sich
träufelt vom „kleingesichtigen“
hin zum apfelgarten
und dieser leuchtet vom tau

der „heilige alte“
in den tiefen verborgen
auch die obere weisheit
findet sich in jenem schädel

das haupt allein
das haupt - jedes hauptes
zeigt sich an dem „heiligen alten“

die obere weisheit -
selbst ein haupt
ist in ihm verborgen
das obere verborgene
ruhende mark
das ER nur erkennt

geprägt sind drei häupter
eines im andern
eines über dem andern

haupt -
verhüllte weisheit
die sich verbirgt
nie zeigen kann
aller weisheit haupt
der häupter oberstes haupt
der „heilige alte“
„verborgener aller verborgenen“
beginn alles beginnens
nicht erkennend
nicht mehr erkannt

der sich noch nicht
mit weisheit verband
und erkennender vernunft

darauf die worte -
- fliehe an deinen ort -
sowie -
- die tierwesen kehren wieder und enteilen -

darum wird auch „NICHTS“
der „heilige alte“ genannt
weil - nichts an ihm mehr haftet

all jene haare und nerven
gehen aus - vom verborgenen mark
alles in ein gleichgewicht gebracht

kein nacken ist zu sehen
weil der „heilige alte“ in einheit steht
völlig in freude
niemals seine liebe ändernd

ER ist zu finden
auf 13 pfa den der liebesarten
indem die verborgene weisheit in IHM
sich dreimal nach vier seiten teilt
und ER „der alte“ über alle waltet
und alle umfasst

einer der pfa de
auf dem die ZaDiKIM
der künftigen welt entgegenleuchten
ist beleuchtet von den haaren
die entströmen seinem mark

- wie des höheren glanzes licht
ist der pfa d der ZaDiKIM
- wonne wirst du am „unaussprechlichen“ haben -
und alle anderen pfa de
die am „kleingesichtigen“ hangen
erleuchten sich an diesem pfa de

es ist der „alte der alten“-
„der uralte“
„die obere krone“
mit der sich krönen alle diademe und kronen
von dem alle leuchten und alle erleuchtet sind
und sich an ihm entzünden

ER - die nie erkannte „leuchte“
die obere - verborgene
dieser „alte“ findet sich in drei häu ptern
in EINES - zusammengefasst
ER ist das „oberste haupt“

und es sind alle leuchten
die von ihm ihr licht empfangen
zu DREIEN zusammengefasst
weil in dreiheit geprägt ist „der alte“
auch in zweiheit ist „der alte“ geprägt
in der zweiheit liegt sein gesetz

als haupt aller haupter „die oberste krone“
darüber jene nie erkannte
deshalb stehen in zweiheit geheimnisvoll
alle übrigen leuchten noch verborgen

geprägt in einheit ist der „heilige alte“
EINS ist ER - und alles EINS
so sind selbst alle übrigen leuchten - EINS
erheiligen sich und verbinden sich
und kehren - selbst EINS - zur einheit wieder

aller dinge gut hängt an seinem bild
ER wird „gestirn des alls“ genannt
denn alles kostbare gut - geht aus von IHM

alle oberen und unteren gestirne
halten auf IHN gerichtet ihren blick
aller dinge leben hängt an IHM
ER ist ihre speisung
der himmel und die erde
sind verkörperung seines willens

in diesem gestirn -
ist die vorsehung von allem
alle heerscharen hängen an IHM
die oberen und unteren
von IHM gehen 13 quellen aus -
fließen hin zum „kurzgesichtigen“
durch der weltenräume weiten

nicht alle finden IHN
nur 9 - zu brechen die gerichte

gleichgewicht wirkt das gestirn
bis zum nabel aller heiligtümer
weil heiligkeit abhängt von IHM

in IHM erfolgt ausbreitung
aller verbundenheit

drei haupter - dem gestirn verbunden
verbreiten sich in dieser bildform

an IHM hängt alle köstlichkeit
alle zeichen vom „heiligen alten“
hängen ab von diesem bild
sind dem „gestirn“ verbunden
geben bestand den anderen zeichen
obere und untere erblassen -
beugen sich vor IHM

ernst wilfried huber
sohar s.73-75, III.fol. 288 a-b
dreiheit in der höchsten einheit

des weißen hauptes auge

niemals des weißen hauptes auge
geschlossen ist
es schläft und schlummert nicht

hat weder wimpern noch lider
gleich des meeres fischen

schlummert und schläft nicht
bedarf keines schutzes
keinen beschirmer gibt es
weil es selbst beschirmer und schützer ist

sein wechselnder blick ist's
der alles ernährt
schlösse das auge sich
alles würde vergehn

das untere auge hat kein eigen licht
kann von der röte und schwärze sich nicht befreien
doch das licht des oberen auges durchdringt es
und macht es zum sehen frei

von aug zu aug entsteht das schauen
- aug in aug erscheinst du mir -

nicht ständig geöffnet
ist das untere auge
hat mal offene mal geschlossene lider
erscheint in rot - schwarz und weiß

wenn es sich öffnet -
mit dem roten mischt
wird der blick verdeckt für das andere

nur das gute auge
hat im weißen das weiß
das alles weiße umfasst

glücklich
über wen dieses weiße wacht

ernst wilfried huber
sohar s. 76 III. fol. 129 b
das göttliche auge

das geheimnis des gezählten

die himmel erzählen
durch leuchten und blitzen
ein strömen und strahlen
im vollendeten namen

lichtströme des oberen buches
saphir-leuchten nach allen seiten
ring um ring
der himmel wird herrlich
steigt auf im heiligen namen

das werk seiner hände
der verborgene tau
der aus allen
verborgenen regionen quillt
und herabströmt am firmament
als des brunnens quellen
als ströme aus eden

tag läßt dem tag quellen
wort um wort
saphirleuchten mit oberen blitzen
ALeF der vater
MeM die mutter
ReSch des erstgeborenen haupt
in seiner herrlichkeit - das wort

so wird alles EINS
vollendet sich darin

nacht kündigt erkenntnis der nacht
das sind „die wagen“ -
des thrones körper

tag dem tag
der obere wagen

nacht der nacht
der untere wagen
läßt die erkenntnis leben

ChaWaH ChaJaH
die mutter des lebens
zieht ihre spur
auf der ganzen erde
unhörbar ist ihre stimme
kein wort keine rede

die weisen des herzens
sprechen auf jener stufe die worte
die verborgen sind
weil die sonne in ihnen
ihr zelt aufgeschlagen hat

wie ein bräutigam
kommt die sonne hervor
freut sich wie ein held ihrer bahn
denn in allen lichtern und leuchten
blitzt ihr wohlgefallen entgegen
gleich dem sehnen einer braut

als held eilt sie
von der seite der stärke
mildert das richten in liebe
im lichte des mondes
der sich im leuchten veredelt
und in fünfzig pforten vollendet
nach der oberen mutter art

fünf worte sind's
sechsmal
der oberen mutter nach
so oft wie der name
„des unaussprechlichen“ erscheint
so vollendet sich des mondes leuchten

die himmel empfangen
aus dem quell des lebens
das obere zählen
das ist der vater
das geheimnis des gezählten
das ist die mutter
und daraus strömt das erzählen -
das kind

ernst wilfried huber
poetischer kommentar zu Ps 19
nach Sohar S. 78 II. fol. 136b-137b
kommentar zum neunzehnten psalm

was die himmel erzählen

die himmel erzählen
vom wasser und feuer
das nicht entzweit
sich aneinander vergnügt

vom „unaussprechlichen namen“
der sich in allen namen spiegelt

die himmel erzählen -

was wohl erzählen meint-?

sind es blitzende zahlen
die wie tautropfen leuchten
zeilen - wie ströme - ringe
saphir-leuchtende ketten
in ein buch geschrieben
das glänzt und blitzt -?

erzählen die himmel die werke ELs-?

ist das werk seiner hände
der obere tau-?
wolken - spiralen
galaxien und nebel-?

verkündet das firmament
dass brunnen fließen
vom haupte des königs-?

quellen aus eden
brunnen für gärten
ströme wo liebe herniedersteigt
quellen für unendliche energien-?

kristallner tau
der wie regen herniederströmt
lautzeichenpfade
die zur labung wege bereiten-?

die himmel erzählen die werke ELs
erzählen vom unfassbaren namen

ernst wilfried huber

nach Sohar S. 78 II. fol. 136b-137b
kommentar zum neunzehnten psalm

der dreifache lobgesang

in der wende der nacht
wenn der nordwind weht
bricht ein starker fels der anderen seite
und stürzt hinab
und wandert nach oben und unten

die verwirrer der sphären
kehren zurück
ihre macht ist gebrochen
jetzt kann der ALLHEILIGE
in seinen garten gehn
und sich vergnügen
mit seinen frommen

wenn die morgenröte kommt
verbirgt sich der „leuchte“ licht
ihre herrschaft endet über die nacht
vor dem licht des tages

der morgen waltet
in allen welten
der morgen des urlichts
der das gute vollendet
die herrschaft des dunkels
ist überschritten

nahrung saugen alle
oben und unten von ihm
ER trinkt den garten
bewahrt die welten

im osten blinken zeichen
auf und nieder wie funken
die zeichen des weges
buchstaben-zeichen
die himmel und erde erschufen

erkennt ihr das geheimnis dieser zeichen
das geheimnis des heiligen namens
die lautzeichen des aronitischen segens-?

an jenem morgen steht über dem garten
eine säule im süden
über den ganzen himmel gebreitet
neben jener anderen säule -
in der mitte des gartens
und leuchtet in drei farben - purpur-verwoben
sie trägt einen zweig
auf dem erwachend drei vögel
den lobgesang singen

der erste:
halleluja
rühmt ihr knechte „des unaussprechlichen“
„des unaussprechlichen“ NAMEN

der zweite:
es sei gepriesen der NAME „des unaussprechlichen“
von nun an bis in ewigkeit

und der dritte:
vom aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang
sei gepriesen der NAME „des unaussprechlichen“

ernst wilfried huber
nach sohar S. 92 II. fol. 130a-b
das zeichen am morgenhimmel –
der dreifache lobgesang

in einem bogen

mein bogen in den wolken
ist mein bund

im saphirleuchten
eines thrones ge-bild

ich hörte einen ton -
ihrer flügel ton
wie mächtige gewässer rauschen

sie rufen nach süden - heilig
heilig - nach norden
heilig - nach osten
und gesegnet - nach westen

ein löwe taucht auf
in des menschen gesicht
ein adler
ein stier
und dann ein mensch
der sie alle in seinem antlitz vereint

die farben des bogens
in ihrer vierheit
sind des lichtes obere und untere räume
die grüne
die rote
die blaue
und die weiße farbe -
die in ihrer ausbreitung alle farben eint
zur zwölf

wie am tag des regens der bogen
alle farben umfaßt
in den wolken ausspannt
des überwindens kraft
des versprechens bund
in glanz von gold und honigfluss

alle wesen sind ausgespannt
gehalten in einem bogen
im saphirleuchten
auf einen stein gestellt
des kosmos mittelpunkt

alles diesem menschen

tierwesen über tierwesen
bis zum höchsten über allen
von dem sie nahrung empfangen

eine wölbung
wie das furchtbare eis
über ihren häuptionen
und vom „höchsten“ licht
über allen anderen

und diese gabe geht weiter
von einem zum anderen
nahrung - energie

vier seiten der welt
nach jeder seite
drei antlitze leuchten

und darüber eine wölbung
blicke dahin gerichtet
und darunter
von einem zum anderen flügel

denn worüber sie bestimmt
herrschen alle
nach ihrer verkettung maß
je 9 nach allen 4 seiten
36 in ihrer zahl
verwoben zu einem ge-bild
im geheimnis des „einen namens“

über der wölbung zu ihren häuptionen
ein thron - im saphirlicht
und über dem thron
eines menschen ge-bild
der alles in sich eint

und darunter soll alles
diesem menschen zum wagen werden

ernst wilfried huber

sohar s.95 I.fol.211a die himmlischen tierwesen
und ihre vollendung im menschenbild

urglanz aller worte

im anfang prägte des königs wille
den oberen raum

aus dunkler urregion
trat ins verborgene eine leuchte

ein formloser wirbel
schloss sich zum kreis

nicht weiss noch schwarz
nicht rot noch grün
gänzlich ohne farbe

erst als er räumliches durchmaß
gewann er farbe
innerliches leuchten
darin erhob sich ein quellen
es tauchten farben in die tiefe

der verborgene im verborgenen
schlug rhythmisch spaltend
in den sphärenraum
doch nichts war erkennbar
bis plötzlich im aufprall
ein punkt aufleuchtete
ein himmlisch verborgener

doch dieser punkt
wird nicht von allen erkannt
und deshalb RESCHIT genannt
er bildet das erste
das haupt aller worte
und entwickelt sich
zu der schönheit - palast

hinein säte ER zeugenden samen
grundfeste des lebens und heil

wie sich zur eigenen schönheit
die purpurschnecke webt einen palast
und auch zum allgemeinen nutzen -
so wirkt „der verborgene“
von der hülle selbst nicht erkannt

ELoHIM ist urglanz - palasthülle
und ursprung aller dinge

dem alle worte entspringen

aus dunkler urregion
dem endlosen
kam ER -
der leuchter

bildet einen kreis aus einem formlosen wirbel
und auf der räumlichen reise
gewinnt er farbe

ein inneres leuchten ein quellen
durchflutet den leuchter
farben tauchen in die tiefe

und aus der sphäre des verborgenen
dem geheimnis des endlosen
folgen rhythmische schläge
und dann blitzt ein punkt auf
getroffen vom schlag
und bildet das erste aller worte
ReSchITh - der kopf - das haupt

und ReSchITh baut sich einen körper
voll schönheit
und legt hinein zeugenden samen

und ein urglanz
entwickelt sich im verborgenen
dem alle worte entspringen -
jenes verborgenen punktes
geheimnis

ernst wilfried huber
sohar s. 99 l.fol. 15a-16a
der urglanz aus dem alle worte geschaffen

das leuchten der ThoRaH

konsonanten und vokale
bewegen sich in einer melodie
wogen auf und nieder
wie heere ihrem könig nach

körperartig die konsonanten
geistartig die vokale
getragen
von der melodie
bleiben mit ihr
auch in den pausen stehn
in den pausen erst
kann man sie ver-stehen

„die vernunftwirkenden“ -
die konsonanten

ihr beständig leuchten -
die vokale

das licht
auf das sie blicken -
die melodie

und die „wohltätigen“ -
jene pausen

wodurch man erst
das wort
vernimmt und versteht

das ist das leuchten der ThoRaH
das nie versiegt

dort liegt die kraft

ursprünglich war die erde
wie schnee in wasser
unreines quillt hervor

da schlägt ein mächtiges feuer hinein
bringt ThoHU - aller abfälle nest -
zurückweichend - hervor

vom abfall gereinigt
waltet in BoHU finsternis
ein geheimnisvoll mächtiges feuer
welches ThoHU überlagert
damit des abfalls welt
läuterung erfährt

ELOHIMs hauch
sein lebendiger atem
weht über den wassern
und scheidet ThoHU schicht um schicht
aus der unreinheit schaum

da entfährt ELOHIM
ein mächtiger atemwind
der berge spaltet und felsen zerbricht

ein sturm entspringt dem beben
als BoHU sich läutert
ChoScheCh bringt feuer zur vollendung
und als sich der windhauch vollendet
entsteht ein fast unhörbares säuseln
einer feinen stimme klang

ThoHU - bildlos und ohne farbe
BoHU - ohne gewand
ist selbst form und bild

in ThoHU sind urkeime versengt
liegt verborgen des aufstiegs kraft
nahrung - schier unbändiger freude

und ChoScheCh das dunkle feuer
mal rot
wenn es mächtig erscheint
mal grün
wenn es mächtiges bildet
und weiß
wenn es alles vereint
so ist ChoScheCh
in allen feuern mächtig
und gibt ThoHU kraft

sein antlitz hat ChoScheCh
dem bösen zugewand
finsternis brütet auf dem abgrund
und über BoHU waltet RUaCh
die urstimme -
die es leitet und führt

der stoffe urformen
sind versengt in die tiefen
woraus die wasser quellen
antlitze sich bilden
die der geisthauch
leitet und führt

über ThoHU ist SchaDal
über BoHU ZeWaOTh
über ChoScheCh ELoHIM
und über RuaCh HaScheM (JHWH)

SchaDal ein sturmbraus
der felsen zerbricht
ZeWaOTh ein beben
ELoHIM ein mächtiges feuer
und HaScheM (JHWH) eine feine stimme

viergliedrig ist „der name“
wie des körpers abschnitte
mit den zwölf gliedern

die lautzeichen
des „unaussprechlichen namens“

ernst wilfried huber
sohar s. 99 (102).fol. 15a-16a
der urglanz aus dem alle worte geschaffen

lebenswaage

zwei fenster im paradies
wodurch allem
lebensodem sich erweckt

gewogen wurde mit der waage
ein buch der verborgenheit

nicht ohne waage konnte man
von angesicht zu angesicht schauen

der urzeiten könige
sind nicht mehr
keine nahrung fanden sie
zunichte ward ihre erde
bis das haupt
die sehnsucht aller sehnsüchte
kostbare gewänder wirkte

die waage hängt an einem ort
der noch nicht war
gewogen wurden jene
die noch nicht sind

die waage hat
durch körperlichkeit bestand
nicht gefasst
nicht gesehen ward sie
in sie gingen ein
und gehen ein
die nicht waren
und doch waren
und sein werden

ein geheimnis im geheimnis
das sich richtet und bereitet
eine schädelform
voll kristall'nem tau
eine hautschicht luft
die sich aufhellend löst
reine wolle
die im gleichgewicht schwebt
der oberste wille
im unteren gebet

das vernimmt
der sehende immer wachende
nimmer schlummernde
er vernimmt unteres
in der oberen strömung

zwei fenster im paradies
zwei fenster
wodurch allem
lebensodem sich erweckt

ernst wilfried huber
nach sohar S. 104 II. fol. 176 b
sie waage des lebens

wie tag und nacht

die obere weisheit
baut sich ein haus
setzt an den anfang
BeJTh vor das haupt

auf geheimnisvolle weise
tritt ein strom
in das welten-haus
den garten zu tränken
aus der oberen tiefe

ein strom -
dessen wasser niemals versiegen
- geht aus von EDeN

das erste haus
ist jene obere tiefe
wo alle zeichen
geheimnisvoll versammelt sind
zwei urmächte - die himmel
gingen hervor aus jener tiefe

dann wurden beide
in himmel und erde getrennt

die erde vom himmel geschieden
war abgründig und wirr

von rechts kam der tag
der seite des lichts
von links die nacht
der seite der finsternis

als einheit entstanden -
wurden licht und finsternis getrennt
um einander
von angesicht zu angesicht zu schauen
und aneinander
zur vollendung zu gelangen -

sie sollten miteinander verbunden bleiben
um einmal wieder zur einheit zu werden

die eine seite war der tag
die andere die nacht
die aus der region des feuers
die finsternis in sich trägt

bevor aber die finsternis
vom tag beleuchtet wird
leuchtet der tag über der nacht

die nacht leuchtet erst -
wenn sie
wie der tag leuchten wird
und finsternis wie das licht

ernst wilfried huber
sohar s. 106 l.fol.30b
licht und finsternis tag und nacht

wort und licht

wie unzählbar sind deine werke
du „unaussprechlicher name“
sie alle hast du in weisheit geschaffen
die erde ist ihrer voll

wer vermag des „allheiligen“ werke zu zählen-?
wie viele himmlische heere gibt es
und scharen besonderer art-?
und doch sind alle -
einem hammer gleich
der funken nach allen seiten sprüht

auf diese weise ruft in die welt
der „allheilige“ unzählige wesensheere und scharen
die sich voneinander unterscheiden
und doch voreinander bestehen

durch wort und hauch ward die welt gemacht
durch des „unaussprechlichen“ wort
die himmel erschaffen
all sein heer durch seines mundes hauch

nicht ohne das eine
geht das andere aus dem urquell hervor
so viele heere und legionen
scharen und unterscharen
gehen von ihnen aus
alle vereint in der zeit

als der allheilige daranging welten zu schaffen
ließ er ausgehen ein verborgenes licht
aus dem entspringen all jene lichter
die offenbar sind

daraus entfalten und schaffen sich
alle übrigen lichter
sie bilden eine obere welt

aber jenes höchste licht
breitet sich noch weiter aus
und bildet eine art von licht
das nicht mehr leuchtet
aber urgrund ist der unteren welt

dieses licht
dass nicht mehr leuchtet
bedarf um zum leuchten zu gelangen
der verbindung zur oberen welt

und vermag dies nur
durch vermittlung der unteren welt

aus der verbindung mit der oberen welt
entstehen weitere wesensheere und scharen
die den höheren dienstbar sind
- wie unzählbar sind deine werke
du „unaussprechlicher name“
sie alle hast du in weisheit erschaffen

die erde ist ihrer voll -
was auf erden ist
ist auch in der höhe
es gibt in der welt
kein noch so geringes ding
das nicht abhängig wäre
von einem wesen -
über jenes gesetzt

wird das untere in bewegung gebracht
dann auch das obere das darüber waltet
denn wechselweise miteinander verbunden
ist alles
verbunden und geeint

ernst wilfried huber

sohar s.109 I.fol.156 a-b vom schöpfungswerk,
wesensscharen, wort und licht
die entsprechung des unteren und oberen

scheidung im himmel und auf erden

gott sprach - scheidung sei inmitten der wasser -

als ER die welt erschuf
schuf er sieben himmel nach oben
und sieben erden nach unten
sieben ströme
sieben tage
sieben wochen
sieben jahre
sieben jahrtausende
und alles
nach dieser zahl - sieben

auch sieben höhenkreise
und in jedem höhenkreis
sterne - sternbilder und sonnen
und jene die darin dienen

wesen über wesen - in ihrem himmlischen reigen
die ihres herren joch gerne tragen

verschieden darin übereinander gegliedert
die reigen und sonnen

wesen - mit zwei und vier flügel
neben eingesichtigen zwei- und vier-gesichtigen

die einen - flammendes feuer
die anderen - luftwesen und wassergestalten

- seine boten luftwesen
seine diener lohende flammen -

und alle himmel - einer über dem anderen
sind wie einer zwiebel
schalen

die einen unten - die anderen oben
schwingen im schauen des herrn
auf und nieder

alle himmels-teile sind von seinem atem getragen
worin sie auch mit ihm innehalten
ER selbst ist über allen
und bewegt sie durch seine stärke und macht

so ergeht es auch unten
den sieben erden
besiedelt sind alle
die einen sind niedriger
die anderen höher
zuhöchst das land der „mit gott ringenden“
und höher noch
die „in vollkommenheit gott schauen“

geteilt sind unten alle länder
gemäß dem muster der himmel oben

eines über dem anderen
zwischen land und land
die himmels-scheidung
eines vom andern gesondert - im namen
darunter paradies und hölle
verschieden - die geschöpfe
keines gleicht dem anderen
wie nach dem muster oben
neben eingesichtigen
zweigesichtige und viergesichtige

stammen nicht alle ab von AdaM-?
wie konnte er hinab - in alle länder steigen
kinder zeugen mit sovielen frauen-?

in TeWeL - der höchsten welt
war ADaMs aufenthalt

eingefasst ist TeWeL
vom „oberen himmel“ und vom „oberen namen“
ER richtet TeWeL - in tätiger wahrheit

in TeWeL - jener höheren erde
fanden sich ADaMs kinder
nach der ordnung der oberen dinge
stehen sie über allen menschen
so wie in den oberen welten
ein himmel ist - über allen himmeln
und darin der göttliche thron

- wie saphirstein erscheint der thron
und darüber EINER
in der gestalt „des menschen“

so ist in TeWeL
von allem ADaM der könig
nicht aber in den unteren welten

woher stammen der unteren welten wesen-?

aus der erde dünste
gehen sie hervor
und des himmels hilfe

verschieden von einander
in hüllen die einen
die anderen in schalen
vergleichbar den wurmartigen tieren auf erden
manche in roten –
manche in schwarzen oder weißen schalen
und auch in allen farben
nicht länger als 10 jahre leben sie

so dreht sich wie eine kugel im kreis
jene ganze bewohnte welt
sodass die einen nach unten kommen
die anderen nach oben
verschieden sind die wesen
von einem ort zum anderen
nach verschiedenheit der luft

aufrecht sind alle
wie die übrigen menschenkinder

mit den wesen im meer ist es ähnlich
- groß ist dieses meer und weit
ohne zahl ist dort gewürm
kleine und große tiere
schiffe sind dort und auch der LeViaThaN

licht ist in manchen orten
in anderen dunkelheit zugleich
auch gibt es orter voll tag
und niemals nacht
oder nur ganz kurz tag

- ich preise dich
dass ICH – so erhaben bin
wunderbar geschaffen -
wunderbar und unzählbar sind
„unaussprechlicher“ deine werke

die meister der weisheit
wissen um diese dinge -
nicht aber jene
die grenzen ziehen
es ist der ToRaH tieferes geheimnis

alles hängt zusammen
besteht im oberen bild
der MENSCH herrscht in allen welten
der ALLHEILIGE über ihn

ernst wilfried huber
sohar s. 112-114 III.fol. 9b-10a
die scheidung im himmel und auf der erde

baum der frucht ist

die wasser
sie mögen sich sammeln
an der stätte der EINS
dem unteren meer
dahin strömen
alle wasser und bäche
das meer wird ihrer nicht voll

die stätte der EINS
wird nicht wanken
der bund meines friedens

ER – ist es der alles aufnimmt
und ins meer ergießt
sichtbar wird die trockenheit - die erde
- das brot des armen -
in sich schöpft sie
alle wasser der welt
bis sie ihrer voll

die sammlung der wasser
nannte er meer
hinab nehmen ihren lauf
die oberen wasser
gott sah
dass die sammlung der wasser - gut war
der ZaDIQ - der angler ist es
der die quellen aufnimmt in sich
die ströme und bäche

am dritten tag
bringt die erde früchte
baum - der frucht ist
aus des ZaDIQs kraft
grundfeste der welt
bund des treuen zusammenhangs
frucht nach seiner art
im zeichen des WaW
das alle verbindet
der same auf erden

abbild und gleichnis

es werde licht -
auf der seite des vaters

es werde licht -
auf der seite der mutter

zwei gesichter hatte der mensch
als er
noch nicht abbild und gleichnis war

und auf der mütterlichen seite ELoHIMs
ward licht und finsternis zugleich

licht -
des allerhöchsten gewand
gemacht am tag der schöpfung
und zugleich verborgen für die ZaDiQIM

auf der anderen seite finsternis
gemacht für die ReSchAIM
damit sie in finsternis verstummen

abbild und gleichnis
war nun der mensch

ernst wilfried huber

sohar s. 122 I.fol.22a

die erschaffung des menschen in licht und finsternis

geheimnis mensch

- lasst uns einen menschen machen –
ein geheimnis ist „der unaussprechliche“
denen die ihn schauen

sprach ELoHIM-?

- lasst uns einen menschen machen –

der „alte der alten“ entschwebt
wird unsichtbar
- der „alte der tage“ thront –

ein könig der viele bauwerke
auszuführen hatte
besaß einen werkmeister dazu
und dieser schuf nichts
ohne des königs wille

die obere weisheit dieser könig ist
die mittlere säule der untere könig
und ELoHIM
die obere mutter
ist der obere werkmeister
der untere werkmeister
ist die untere schechina

bei der ausstrahlung seines wesens
wendet der vater das wort an die mutter:
- so sei es - und gleich ward es so -
so entstanden die lichtkörper und die RaQIA

als die welt der spaltung kam
die welt der unterschiedlichen dinge
sprach zum bauherrn der werkmeister
- lasst uns einen menschen machen
in unserem bild - nach unserem gleichnis –

der bauherr meinte:
- es sei gut den menschen zu erschaffen
aber er wird in seiner torheit
abfallen von dir -

- ein weiser sohn erfreut den vater
ein törichter sohn
ist ein betrübnis seiner mutter -
der mensch ist weise
im zustand der „ausstrahlung“
töricht
im zustand der „schöpfung“

ist trennung zwischen vater und mutter-?

ist nicht der mensch der „ausstrahlung“
männlich und weiblich zugleich
von der seite des vaters und der mutter-?

in diesem sinne heißt es:
- es werde licht - zur seite des vaters

- es werde licht - zur seite der mutter
so ist der mensch dieser seite zweigesichtig
aber noch nicht abbild und gleichnis
die benennung
- licht und finsternis –
die man ELoHIM zuschreibt
gehört der himmlischen mutter

wegen der finsternis sprach der vater
dass der mensch abfallen werde

da ist einerseits das licht
des allerhöchsten gewand
- das licht dass er erschuf am ersten tag
und für die ZaDIQIM bewahrte -
und andererseits - die finsternis
geschaffen für die bösen
- die bösen werden in finsternis verstummen -

wegen der finsternis
die das licht dem abfall preisgeben sollte
wollte der vater
nicht dabei sein
bei der erschaffung des menschen

- lasst uns einen menschen machen in unserem abbild -
das meint das licht
- nach unserem gleichnis -
das meint die finsternis
die das kleid des lichtes ist
so wie der körper das kleid der seele

- mit haut und fleisch bekleidest du mich -

ernst wilfried huber

sohar s.122 I.fol. 22a die schechina am werk der welt-
die erschaffung des menschen in licht und finsternis

TiPheReTh

Schönheit -
wenn eines dem anderen entspricht
wie oben - so unten

aber über allem - der mensch

- ich habe die erde gemacht
und über ihr den menschen
ich habe sie deshalb nur gemacht
um über ihr
den menschen zu erschaffen
sie besteht durch ihn
damit ist alles vollendet -

- so spricht gott - „der unaussprechliche“
der die himmel erschafft und ausspannt
die erde schmiedet
und alle die aus der erde kommen
und der dem körper geistige seele gibt
und allen die sich auf der erde bewegen -

„der heilige“ oben
schafft und regelt beständig die himmel
schmiedet die erde und alle
die aus der erde kommen

sammelstätte des lebens – ist „das heilige land“
- er gibt auf erden dem körper geistigen aem -
geistigen aem - gibt auch die erde

alles ist oben
von da geht zur erde aem des lebens
den aem sammelt die erde und gibt ihn allen

als ER den menschen schuf
nahm er von vier seiten den stoff der welt
stellte den menschen an den ort des unteren heiligtums
zog aem des lebens vom oberen heiligtum an ihn heran

in drei stufen
gliedert sich des lebens aem -
NeFeSCH – RUaCH – NeSCHaMaH

NeFeSCH - die unterste stufe
dann RUaCh - durch die NePheSch
immerfort in rechter weise besteht

und NeSchaMaH der höhere fortbestand
die heilige obere stufe
die über allem waltet

diese drei stufen
sind im menschen zusammengefasst
bei jenen die würdig sind zum dienen

im anfang NePheSch
die heilige „richte“
dass der mensch in ihr
sich zum rechten wandelt

von dieser läuterungsstufe
steigt in RUaCh auf der mensch
sich dort zu veredeln

ist er aufgestiegen in NeFeSCH und RUaCh
und hat sich im dienen
zum rechten gewandelt
dann waltet NeSchaMaH über ihn
die obere heilige stufe
wo er hin nach allen seiten
schön und vollkommen wird
würdig zu werden als gottgeliebter
der kommenden welt

- die mich lieben
werden erben „wesenhaft-sein“

wer sind es die mich lieben-?

- jene - in denen heiliger seelenatem - NeSchaMaH wohnt
jeder - in dessen nase -
hauch vom geist des lebens weht

wer auf dem festland war - starb
keiner von jenen ist übrig geblieben
in denen heiliger seelenatem wohnte
wie CheNoCh – JaReD und alle ZaDIQIM
die vor der vernichtung
die erde hätten bewahren können
in ihrem antlitz war
der atem vom „geist des lebens“

sie alle sind gestorben
dahingegangen
die in der dürre lebten
niemand war da
zu jener zeit
die erde zu bewahren

ernst wilfried huber
sohar s.126-128 I.fol. 205b-206a,
die erschaffung der erde u. des menschen, die dreiheit der seele

des nachts

wenn die seele des nachts entsteigt
ihrer sehnsucht folgt
um das antlitz des königs zu schauen
begegnet sie beim durchwandern
zahlloser stufen den hüllenwesen
die sie abhalten wollen.

die lautere seele bleibt nicht haften
steigt weiter - entgeht den täuschungen - dem spott
ihr enthüllen sich geheimnisse
die sie
vor der macht der strenge bewahren

die reine seele entschwebt den hindernden stufen
und kann betreten sein zelt
und schauen das angesicht
des „alten der tage“

ernst wilfried huber
nach sohar S. 130 I.fol. 83a-b
die seele während des schlafes - drei seelenstufen

mutter aller dinge

untrennbar vom männlichen
das weibliche ist

- meine taube - meine reine -
statt reine - sag zwillig

ihre haare - vielfarbig -
purpur das haar ihres hauptes

ihre stärke ist
mit fünf stärken verbunden

ehe das weibliche
sich mit der region des männlichen verbindet
erfüllt es seine eigene region

erst nachdem es seine eigene region verlassen hat
kommt es mit dem männlichen zur verbindung

dann sind beide ein körper
angesicht zu angesicht

das männliche alleine
ist nur ein halber körper
gleichfalls das weibliche

sie werden zur einheit
wenn sie sich verbinden
und dann freuen sich alle welten
weil von einem vollkommenen körper
alle segen empfangen

darum hat gott den SchaBaTh
gesegnet
weil er
aus einem vollkommenen körper besteht
die matrone hat sich
mit dem könig verbunden
entstanden ist - EIN - körper

davon können segnungen
den tag durchwalten
denn was nicht männliches und weibliches enthält
wird ein halber körper genannt

kein segen waltet
an einem unvollkommenen ding
er waltet nur
an einem vollkommenen ort

halbe sachen können nicht bestehen
keinen segen in ewigkeit halten

des weiblichen schönheit
vom männlichen stammt
das wurde erkannt und gelehrt

alles untere wird
von diesem weiblichen erfasst
nahrung saugen alle
und ersegnen sich an ihm

mutter aller dinge wird sie genannt
weil sie alle ihre wesen ernährt
wie jede mutter

sprich zur weisheit
- meine schwester bist du –

zwei arten der weisheit
stehn einander gegenüber

eine kleine weisheit –
wird „die andere“ genannt

- eine kleine schwester haben wir
und nährende brüste hat sie keine –
weil sie sich
in verbannung begab

die kleine schwester
erscheint nur klein
ist aber groß und mächtig
weil sie die vollendung ist
die der könig trägt

- ich bin wie eine mauer
und wie türme sind meine brüste -

die brüste sind voll
allen nahrung zu geben
mächtige ströme gehen aus
von der oberen mutter

das männliche weitet sich
sein erbe in besitz zu nehmen
von der rechten und linken seite

dieser ort wird genannt herrlichkeit
wo alle farben zur verbindung kommen
der ganze körper dort
zur heilung gelangt
es baut sich ein baum mächtig und groß
stattlich und schön

- tiere des feldes bergen sich
in seinem schatten
in seinen zweigen vögel des himmels
und alles findet nahrung in ihm

seine arme
ein linker und ein rechter
im rechten liebe und leben
im linken stärke und tod

sein inneres - erkenntnis
erfüllt alle gemächer und hallen

ernst wilfried huber

sohar s.140-141 idra suta III.fol.296a vom urweiblichen u.
vom urzusammenhang der geschlechter – vom sefirotbaum

deine ganzheit

zweigesichtig erschaffen
kannst du nur eine seite deines wesens
mit irdischen augen sehn

die weibliche seite
erblickst du im spiegel
oder im menschlichen gegenüber

verborgen ist dir
deines wesens männliche seite

erfühlen und erahnen kannst du sie
in dir und deinem gegenüber

gleich einem traum
einer erinnerung
einem roten faden
im labyrinth deines wesens

ein geheimnisvolles wurzelgeflecht
in dem du deine ganzheit
erahnst und verspürst

ernst wilfried huber

sohar s. 145 III. fol. 44 b
die trennung des weibes von adam
von ehe und ehebruch

mal güte mal strenge

eine lilie zu SchaRON
eine wundersame blüte

eine gemeinschaft vieler schichten
eine zwiebelblume
die im garten des wohlseins blüht

SchaRON - gesang
preist den oberen könig
aus dem verlangen
vom tiefen fluß
getränkt zu sein
vom quell der flüsse

rose der tiefen
weil sie aus allen tiefen ruft
empor zum höchsten
dem verborgensten aller namen

als lilie - grünlich schimmernd
verhüllt von den grünen blättern

als rose - leuchtet sie weiß und rot
und weil sie die farben wechselt
ist ihr name rose

als lilie - der wunsch
sich mit dem könig zu vereinen

als rose vom könig geküsst
- seine lippen sind rosen -

rose der tiefen heißt sie
weil sie die farben wechselt
mal güte mal strenge
mal liebe mal gericht
dann aber liebe
unendliche liebe

die beiden seiten des baumes

die äußere seite
die bewußte
fand es gut
zu wachsen und zu essen
nährte die begier

die innere seite
die mitte
das leben
war ein band
das alles verbunden hielt

die äußere seite irrte ab
verließ die mitte
stieg aus der höhe in die tiefe
zu wachsen
zu essen
zum wettstreit
zur begier

verließ die treue
des lebens band
und war jetzt gebunden - im hier
es kehrte das herz zum guten sich
mal zum schlimmen
mal zur liebe mal zum gericht

je nach dem ding
mit dem es sich verband
und verlor sich darin

das leben verlassen
den tod verdrängt
aus der mitte getreten

die natur zerbricht
an ihrem könig

im tor erscheint
das sich windende schwert
mal friede mal kampf
mal gut mal böse
mal liebe mal gericht

wann wird das einverleiben enden-?

doch aus der mitte tönt -
- verschlungen ist der tod -

ernst wilfried huber
sohar s. 147 III.fol.107 a-b
lilie von scharon und rose der tiefen - der fall adams

zu neumond ist´s

zu neumond ist´s
an dem der mond entzündet
sich erherrlicht
indem er von der sonne
sein licht empfängt
und sie vom SchaBaTh

auch du empfängst so dein gewand
den neuen leib
nachdem der geist
den feuerstrom durchschwommen
gereinigt
in den garten eden tritt

so schließt der weg zur einheit sich -
nur für den sünder nicht
weil ihn der tod
von allen welten trennt
solange er
den weg der umkehr
nicht betritt

ernst wilfried huber

nach sohar S.167 III. fol. 159a-b sünde und tod -
die drei welten gottes und des menschen

MaLChUTh – kleid und krone

- auf deine augen
wird JOSeF legen seine hand -

warum werden sterbender augen verschlossen-?

weil augen farben sind
dieser welt erscheinung und bild
wird den augen diese welt entzogen
sieht der sterbende in ihr nichts mehr

was hat er davon-?
sollte er nicht die augen offen halten
um zum anblick dieser welt zu gelangen-?

für einen rechtschaffenen
ist wichtig der anblick dieser welt
und sollte ihm nicht entzogen werden
damit der anteil dieser welt
ihm nicht entschwindet

entgegengesetzt dieser welt
ist jene -
erst durch den tod uns belebt

kein haarbreit bleibt
alles taucht in „jenen tau“
und wird vom schmutz befreit
nur aus einer kleinen triebkraft
entsteht ein neuer leib

ja ich weiß -
ein neuer leib
bekleidet mit einem kostbaren gewand

ist es möglich
dass ein mensch in dieser welt
mit solch einem gewand erscheint-?

es geschah am dritten tag
bekleidete sich ESTheR
mit MaLChUTh
dem abbild jener welt

MaLChUTh - der heiligkeit hauch
verborgenes himmelreich
lufthauch jener welt
womit sie sich bekleidet hat

als AChaSchVeROSch
ESTheR vor sich sah
in diesem lichtgewand
erblickte er einen engel in ihr
und seine seele entschwand

gleichfalls heißt es von MaRDoChal
im gewand von MaLChUTh
zog er vor dem könig einher
da ist MaLChUTh -

wieder abbild jener welt
drum fiel über sie
die furcht vor MaRDoChal
nicht aber vor AChaSchVeROSch

wie erfrischend die worte -
welch glück -
dass sich rechtschaffene
mit MaLChUTh umkleiden können
in jener welt

luft des gartens der wonne
des heiligen geistes hauch
umkleidet sie
entsprechend ihren taten
und ihrem wandel
in dieser welt

dann schwebt dieser geist
über ihrem haupt als krone
als abbild jener welt
im gewand von MaLChUTh
wie bei MaRDoChal

so war es auch mit jenen
die mit gott einst rangen
als sie die ThORaH empfingen

schuldig geworden legten sie
ihren schmuck vom berge HoReB ab
entledigten sich jener bekleidung

vom hohepriester JeHoSchuA wird gesagt:
- entfernt von ihm die schmutzigen kleider -

dann bekleideten sie ihn
mit jener welt gewand
woraus man schließt
dass solange der körper im grabe weilt
der geist noch nicht
mit dem gewand jener welt umkleidet wird
denn es heißt
- sie entfernten von ihm die schmutzigen kleider -

und dann
- sie bekleideten ihn mit gewändern -

da stand der engel
des „unaussprechlichen namens“ -
die krone ist damit gemeint
die auf den häuptionen rechtschaffener ruht

zwei körper können nicht zusammen bestehen -
keinen anderen kann der geist bauen
solange der eine vorhanden ist
erst - wenn er gegangen
kann ein anderer kommen
es ist wie mit dem guten und bösen trieb
gott will nicht - dass in dieser welt
gleichzeitig beide körper vorhanden sind

so wundere ich mich - dass es heißt
- der hinderer steht - ihn zu hindern -
an seiner rechten seite

wenn in jener welt
der mensch schon weiß
welchen zweck verfolgt der hinderer
ihn zu versuchen-?
genügt ihm nicht - dass er ihn getötet hat
seine seele ihm genommen-?

nur seine begierde ist es
das heilige gewand zu verhindern
weil er sieht -
wie sein kleid verstoßen
für nichts geachtet wurde -

ist der mensch umkleidet mit dem kostbaren gewand
entschwindet des hinderers schmutziges kleid

der geist besucht jenen schmutzigen körper
der hinderer ist noch befriedigt
solange das köstliche kleid
nicht angezogen ist

ist es aber angetan
verschwinden mit dem körper
des bösen triebes farben
und für ewig bleibt keine spur davon

wenn beim herniedersinken der nacht
wir das grab besuchen
gilt es der seele
nicht dem körper

solange noch fleischsubstanz vorhanden ist
besucht der geist die seele
und die seele den körper

wenn die nacht herniedersinkt
gilt des geistes besuch
der zur ruhe kommenden seele -
nicht dem fleisch

hier verbirgt sich das geheimnis
vom bau des menschlichen körpers

ursprung des geistes - ist im heiligen geist
ursprung der seele - der baum des lebens

gibt der geist von seiner kraft
äußert er sich in geistwirbeln
und bildet knochen und organe

die andere seite gibt nichts als das fleisch
arterien und venen stammen von ihren scharen
die das blut zum fleische leiten

auch des himmels scharen
geben von ihrer kraft
woraus die haut entsteht
die form dem ganzen gibt
und alles überzieht

dann verbinden sich himmel und erde
geben vier elemente her-
feuer - wasser - luft und erde
alles zu schützen
alles zu bedecken
jeder nimmt dann einen teil

dauerhaft
was vom geiste stammt
während aufsteigt seelenhaftes

die beständigen knochen
stammen von des geistes scharen
sie sind des körpers wichtigster teil
- heil wird er machen dein gebein -

anders das fleisch
dass von der anderen seite stammt
solange es besteht
hat der hinderer macht

vergeht es
verschwindet sein recht
seine stütze
wenn das fleisch entschwindet
befällt ihn ohnmacht
es kann ihm nicht
zum kampf dienen
keinen anteil hat er mehr

sobald das fleisch entschwunden
ist zu ende des hinderers werk
ohne stützpunkt kann er keine gerichte fordern
kann an nichts mehr in dieser welt
den menschen erinnern

ernst wilfried huber

sohar s. 171-175 III.fol.169a-170a
die lösung des blicks im sterben-
niedere und höhere leibesgewandung-
vom bau des menschlichen körpers

MaLChUTh

hauch einer anderen welt
als abbild dieser
erschien hier in einem anderen gewand

ESTheR - die verborgene
bekleidete sich am dritten tag
mit MaLChUTh
dem verborgenen reich

als AChaSchVeROSch
ihr lichtgewand sah
erschien sie ihm
einem gottesengel gleich
und er erblickte
das abbild jener welt
in dieser hier -
beide waren EINS

der neue körper
die neue welt
erschieden im brautgewand

ernst wilfried huber
nach sohar s. 172 III.fol.169a-170a
niedere und höhere leibesgewandung

die drei seelenglieder nach dem tod

drei namen
hat des menschen seele
NeFeSCH – RUaCH – NeSCHaMaH
ineinander enthalten
an drei orten ihrer eigenart

NeFeSCH - im grabe
wenn der körper im staube modert
bei den lebenden
den schmerz kennen zu lernen
erbarmen für sie zu erleben

RUaCH - im garten der erde
genießt die wonne
in des gartens glanz
wie einst in des körpers gewand
steigt sie an neumonden noch höher
erfreut sich höherer wonne
und kehrt dann wieder zurück

NeSCHaMaH kehrt dorthin zurück
woher sie kam
ein licht leuchtet für sie nach oben
niemals mehr steigt sie hinab
alles ist in ihr vollendet
von oben und unten

doch solange sie am wege ist
kann RUaCH nicht verschönern
der erde garten
und NeFeSCH keine ruhe finden

alles findet erst ruhe
wenn sie aufsteigt - NeSCHaMaH

wenn die menschen
aus not und schmerz
zu den gräbern gehen
erweckt sich NeFeSCH
steigt im fluge zu RUaCH auf
und RUaCH erweckt die väter
und NeSCHaMaH

dann erbarmt sich der „allheilige“
der welt
und alle steigen auf
im gleichgewicht

wenn sich in anderer weise
NeSCHaMaHs aufstieg vollzieht
sie im aufsteigen gehindert wird
bleibt RUaCH vor dem garten EdeN
man öffnet ihr nicht
sie steigt und irrt und keiner achtet dessen

NeFeSCH schwebt in der welt
erblickt den körper
und des grabes gericht
wo würmer nagen
und trauert
und erblickt alles im zeichen der strafe
wenn NeSCHaMaH oben
mit ihrer region sich verbindet

verbinden sich alle drei
mit ihren regionen
denn sie hängen zusammen
nach dem oberen muster

NeFeSCH hat aus sich kein licht
ist teil des geheimnisses - körper
erquickt und ernährt ihn
mit allem was er benötigt

RuaCH - über NeFeSCH
erleuchtet sie
mit allem was nottut
und NeFeSCH ist RuaCHs halt

NeSCHaMaH lässt RuaCH entspringen
leuchtet ihm im lichte des lebens
so bilden alle drei einen zusammenhang

solange nicht aufsteigt NeSCHaMaH
in des „ursprungs aller ursprünge“ quellen
des „verborgenen alles verborgenen“
um erfüllt zu sein davon ununterbrochen
tritt RuaCH nicht in den garten EdeN
findet NeFeSCH keine ruhe im körper
so erscheint im menschen alles gesondert
obwohl alles einen zusammenhang hat

solange im grabe die knochen weilen
ist NeFeSCH noch bei ihnen

wenn oben sich NeSCHaMaH
mit heiliger krone schmückt
RuaCH zu neumond
im oberen licht sich erhöht
und wieder herabsteigt vom oberen licht
im garten EdeN zu wohnen
leuchtet und blitzt auch NeFeSCH
erhebt sich im grabe
formt eine hülle sich
nach der bildform - die den leib formte
und darin steigen auf alle gebeine
dem allheiligen lobpreis zu singen

und wäre dem auge gegeben
dies zu schauen
würde es in neumondnächten
die zusammengefügtten gebeine sehen
wie sie den allheiligen preisen und loben
und auch die herrlichkeit des oberen königs
in dieser welt

ernst wilfried huber
nach sohar s.176-178 II.fol.141b-142a
die drei seelenglieder nach dem tode

dein wahres gewand

hast du vom licht-gewand geträumt
dem neuen kleid das dich umgeben wird-?

- kein aug' hat es je gesehen
was gott JENEN bereitet hat
die seiner harren -

wenn dann die seele
zur sammlung ALLEN LEBENS steigt
wird sie erfreut vom spiegel-glanz
der von der höchsten stelle strahlt

und würde sich die seele nicht
mit einem licht-gewand umkleiden
sie könnte sich nicht dieser stelle nahen

ein neues gewand bräuchte sie
um in den spiegel zu schauen
ein neues gewand hier zu bestehen

auch MoScheH stieg
inmitten einer wolke eingehüllt
wie in ein gewand
auf den umzäunten berg
und trat heran an das gewölk
mit dem die gottheit sich umgab

und weilte auf dem berge
vierzig tage - vierzig nächte
und konnte „das göttliche“ schauen
und alles was er zu erschauen hatte

auch du in dieser welt
bist mit haut und fleisch bekleidet
damit die seele hier verweilen kann

auch schlüpfst du selbst
für deine kreise in denen du verkehrst
in ein gewand

dein wahres kleid sind deine taten
die du vollbringst

schon baust du hier
dein licht-gewand

deine taten sind deine kinder
die du hier hinterlässt
und dort -
wo deine seele auch schon weilt -
wirst du damit bekleidet

schenk deiner seele
diese schönen kleider
die sie hier schon erfreuen
die duftenden gewänder
die dich mit licht und klang und bildern
in deinem innersten erneuern

- was nie ein ohr gehört
ein auge je gesehen
hast du o gott bereitet denen
die deiner harren -

ernst wilfried huber

nach sohar S. 180 I.fol. 65b-66a
das höhere lichtgewand der seele

die schirmkraft gottes

JiSRaEL - das herz
scheidet zwischen gut und böse
zwischen reinem und unreinem blut

nimmt ausgesondertes auf
in seine vier wohnungen
dem hause JaQOWs
und überläßt den abfall der leber

in EDoMs haus
dem roten
wird rein und trübe gemischt
man scheidet dort nicht
zwischen gut und böse
so entflammt sich der zorn
und entzündet die organe
feuerbrand ergreift die galle
und droht den körper zu verbrennen

wie das meer das zorn-entbrannt
wogen gegen den himmel schleudert
und seine grenzen überschreiten will
um die welt zu verwüsten

wäre nicht gottes schirmkraft
wie der sand am meer
gebietend - bis hierher - und nicht weiter
wäre die welt vom wasser wieder überflutet

gottes schirmkraft
umgibt deinen körper beständig
wie der sand am meer

ernst wilfried huber
nach sohar S.185 III. fol. 234a-b
von den menschlichen leibesorganen

feuer und wasser

ihre füße sie steigen zum tod
berühren unterwelt
mit ihren schritten

„mein-gott-ist-er“
steigt hinauf
zu feuer-wasser im sturm
und der atem des
der die vielen eint
brütet über den wassern

rechts ein weises herz
links ein törichtes
und mein herz -
in meinem inneren
vom sturm - durchbohrt

der „unaussprechliche“ spricht:
wind der vier seiten
komm -!
und es tönt der klang
I E O A
- und jubel
bei des bösen untergang -
- bitter wie wehrmut ist ihr ende
scharf wie ein offenes schwert -

michael - gabriel - nuriel und raphael
wasser - feuer - luft und erde
der „unaussprechliche“
spricht - windhauch-!
aus vier richtungen

und es erweckt der windhauch
den gesalbten
und des „unaussprechlichen“ hauch
ruht auf ihm

und der windhauch dringt
ins rechte herz-ohr
wo weisheit - herrscht
von der seite der liebe

- der tierwesen windhauch ist in den rädern
die -
wohin der windhauch gerichtet ist -
gehen -

durch ihn ergreift er
wasser und feuer

pocht in wasser
an höhlungen des gehirns

in feuer
an höhlungen des herzens

in luft
an die flügel der lunge

denn in jedem organ sind meereswogen
und feurige himmelswogen

sie steigen auf und nieder
zwischen himmel und meer
die erde ist werkzeug
des organ's
geheimnisvolle
anwesenheit gottes

und wie die flügel der vögel
im winde sich öffnen
öffnen auch die organe sich
mit zahllosen quellen gelenken und adern
hohlräumen des herzens und gehirns
um aufzunehmen

würde des herzens kammern
SEIN atem nicht durchwehn
würde des herzens feuer
den leib verbrennen

der luftstrom aber heilt
wenn das wort im klang der stimme
den flügel der lunge entsteigt

vögel des himmels lenken
des „unaussprechlichen“ stimme
die feuerflammen spaltet

und ihre antlitze und flügel öffnen sich
nach oben -
um zu empfangen

ernst wilfriede huber erste fassung
sohar s. 187 III. fol. 227b von stürmen,
feuer und wasser im menschlichen organismus

flügel des gesanges

samenflüssigkeit findet sich auch in der lunge
wie flügel spannen ihre gewebe
steigen in untere welten
wie füße hinab zum tod

ein starker wind
bläht dort die flügel
durchstürmt den leib
trägt ihn aufwärts im sturm
wo wasser und feuer sich paaren

der wind pocht
an die flügel der lunge
die alle flüssigkeiten in sich trägt

dieser windhauch ist
„dem windhauch“ schale
der über den wassern schwebt

von der linken seite
kommt über den menschen
dieser sturm
zu seiner rechten findet er ein weises herz
ein tönliches zu seiner linken

der von gott geliebte
drängt den sturm aus seinem herzen
tötet ihn
- durchbohrt wird das herz im innern
nun kann der nordwind über die harfe wehen

das „unaussprechliche sein“ ruft
- der wind komme von den 4- seiten -

in 4 verschiedenen weisen
spielt der gottgeliebte auf der harfe

im einfachen lied auf iiiJ-
im zweifachen auf iiiJ-eeeH
im dreifachen auf iiiJ-eeeH-oooW
und im vierfachen auf iiiJ-eeeH-oooW-aaaH

dies sind des 4-gliedrigen namens zeichen
10- dem gottgeliebten

10- arten zu singen - 72- antlitzen entgegen

aus 10 - zeichen - 72- sangesweisen
über den untergang
von sünde und verderben - zorn und grimm

denn mit diesen pochte der sturmwind
rüttelte an die 4-seiten
wo jetzt kronen für die 72- völker emporsteigen
welch jubel - bei des bösen untergang
es herrschen
michael - gabriel - uriel und raphael

im menschen
über die 4-guten elemente
wasser - feuer - luft und erde
von denen jedes wieder 4-antlitze hat

sünde - verderben - zorn und grimm
haften an der weißen galle der lunge
bilden ein geflecht -
vom mars gerötet ist der leber rote galle -
an der grünen galle der leber -
herrscht des todesengels schwert

- bitter wie wehmut ist ihr ende -
scharf - gleich einem offenen schwert -

und in der milz
an liliths schwarzer galle -
des trübsinns unterster grund
vom saturn beherrscht
sind armut - dunkelheit - weinen - hunger und klage

verschwinden vom menschen aber
diese 4-schalen
kommt über ihn zur herrschaft
der baum des lebens

72-antlitze leuchten
gebildet aus
iiiJ-
iiiJ-eeeH
iiiJ-eeeH-oooW
iiiJ-eeeH-oooW-aaaH
als 10-heit von den 4-richtungen
des 4-gliedigen namens

davon wird gesagt
„der unaussprechliche“ spricht -
- windhauch komme aus 4-richtungen-!
des neuen menschen windhauch
des „gott-gesalbten“
auf dem der hauch des „unaussprechlichen“ ruht
wenn ins rechte herz-ohr
windhauch dringt
wo weisheit aus liebe regiert

der tierwesen windhauch
ist in den rädern
die - wohin sie gehen
der windhauch führt

er ergreift wasser und feuer
und pocht damit an die wasser
den höhlungen des gehirns

an das feuer
den höhlungen des herzens
während luft
in den flügeln der lunge weilt

in jedem leibes-organ
sind meeres- und himmels-wogen
feuer - die auf und nieder steigen
sodass das organ seinen ort
zwischen meer und himmel hat
sein werkzeug ist die erde
das ist „die schechina“
gottes geheimnisvolle anwesenheit

wie vögel ihre flügel zum fliegen öffnen
zu empfangen den wind
so öffnen sich auch die organe
mit zahllosen quellen - gelenken und adern
mit hohlräumen des herzens und gehirns
aufzunehmen den wehenden wind

durchwehte der wind nicht
die kammern des herzens
würde das feuer den leib verbrennen

aber wieviel leitern und hallen
gibt es da-!

die höhlungen des herz-rohrs
die höhlungen der lungen
empfangen heilung
durch den strom - der luft

wenn in den flügeln der lunge aufsteigt
das WORT
die stimme sich bildet
gelten die worte
- des himmels vögel lenken den strom
die stimme des „seins“
ertönt über den wassern

die wasser des gehirns erklingen
denn von da erhebt sich
mit flügeln der lunge
die stimme des „viergliedrigen namens“
spaltet feuerflammen
des herzens flammen
feuer - die niemand zu löschen vermag

nach oben öffnen die lungenflügel
ihre schwingen

und endlich tragen die lippen das WORT
und lassen im klang es
aufwärts schweben

ernst wilfriede huber

sohar s. 187 III. fol. 227b von stürmen, feuer und wasser
im menschlichen organismus

der mensch wird geheilt

AWRaHaM - JiZChaQ und JaQOW
wurde ich sichtbar
in den begrenzungen

sie kannten mich nicht
in meinem „unaussprechlichen namen“

wenn der „unaussprechliche“
die begrenzungen nimmt
und den geist befreit
wird der mensch geheilt

der „atem gottes“
bewegt sich über den wassern

AWRaHaM - JiZChaQ und JaQOW
war ich sichtbar
in meinen begrenzungen

in meinem „unaussprechlichen namen“
kannten sie mich nicht

ernst wilfried huber
nach sohar s. 191

im land des gedenkens

vorm dunkelstein des anstoßes
hat jede vernichtung und finsternis
ihr ende

ein land des ermüdens
dunkelt hinab im todesschatten
wo des gedenkens gedanken versanden

aber über allem thront ein land
trotzt dem vergessen
ringt beständig
mit dem unendlichen

ins dunkelreich sinken hinab
vor der morgenröte
ermüdung und todesschatten
doch im land des gedenkens
wirst DU erstehen

ernst wilfried huber

nach sohar I.fol.193 a-b
das ende des dunkelreichs

der sterne wirksamkeit

zwei sterne tauchen auf
treffen einander
von entgegen gesetzten seiten
verschwinden wieder
wer kann sie verstehen-?

ER - zählt die sterne
gibt ihnen namen
sie sind bestellt
als führer - walter
und diener der welt
jeder auf seine art
kein kräutlein
über dem nicht
waltet ein stern
am himmel ein gestirn

auch über jeden stern
ist ein wesen gesetzt
alle himmels-sterne
walten über der welt
sind über jedes ding der welt
bestimmt
kräuter bäume gräser und unkraut
können nicht sprossen und wachsen
ohne der sterne - blick

die meisten sterne
kommen zu beginn der nacht
später nur wenige
sie alle leuchten nicht vergebens
manche leuchten die ganze nacht
weil das objekt
dass sie beleuchten
ihres lichtet bedarf
manche leuchten nur
bis mitternacht
weil das licht dem objekt
bis dahin genügt
und manche leuchten nur
einen winzigen teil der nacht -
ihr erscheinen war deshalb
nicht vergebens

haben sie ihr werk getan
scheinen sie
in dieser welt nicht mehr
betreten eine andere stätte nun

im buch höherer weisheit des ostens
wird von sternern mit einem schweif gesprochen
und gesagt
dass es kräuter gibt auf erden -
genannt lebenselexier
und edelsteine und gepresstes gold
die auf hohen bergen wachsen
bei wenig wasser
dass auf sie fließt

über diese dinge herrschen
jene schweif-gestirne
sie gedeihen und wachsen nur
unter ihrem glanz

auch gibt es krankheit
und besessenheit -
ein anblick glitzernden stahls
bewirkt deren heilung -
und wenn ein blitzstrahl von einer seite
zur anderen geschwungen
das kranke auge trifft -
erfährt es heilung

so geht auch wie ein zepter
von den sternern dieses blitzes aus
so erneuern sie
kraft und farbe

so wird im buche ScheLoMoHs
von der edelsteine weisheit gesprochen
fehlt ihnen
der sterne - funkelnder glanz
können sie niemals an kraft gewinnen
denn alles hat der „allheilige“ erschaffen
zu leuchten auf der erde
zur ordnung und zum heil

ernst wilfried huber
nach sohar s.196-198 II.fol.171a-172a
wirksamkeit der sterne

in deinen augen

in deinen augen
sehe ich die ganze welt
alle farben in vier kreise geordnet -
das augenweiß
wie der ozean
der die welt umschließt -

tief sind die wasser
was sie wohl bergen?

die zweite farbe
dem festland gleich
inmitten der wasser
wie du -
umgeben von der zeit

die dritte farbe JeRUSchaLaIM
die mitte der welt
gott kommt zu dir in frieden

die vierte farbe
die erscheinung der ganzen welt
antlitz und schau aller dinge
ZION - kostbarster mittelpunkt
tochter des auges
die herrlichkeit weiblicher schönheit
gottes verborgene wirklichkeit
ein erbe - inmitten der welt
das der eine empfängt -
der andere kaum beachtet

im tode
werden die augen geschlossen
damit „das lebendige auge“ erscheint
und „das erstarrende auge“ nicht
an erstarrten dingen hängenbleibt
von denen es meinte
sie wären schon alles
als sie noch
das auge betörten

gesänge der nacht

die urtaube brütet
über den wassern

flattert vibrierend über den wellen
läßt daraus eine welt entstehn

eine wässrig - schmiegsame
die in flüssiger bewegung
leben erhält
alles fließt und vergeht
nur leblos erstarrtes besteht

wasser der höhn
spaltet die urtaube ab
die zu eis erstarren
in höchsten regionen

aus einem tropfen nur
lässt sie entstehn erhabene engel
andere aus dem windhauch ihres mundes
wesen himmlischer lobgesänge

sie mischen sich mit feuerflammen
preisen bei tag
am morgen
am abend
und in der nacht

gesang des wassers
des eises
des windes
und der feuerflammen

ernst wilfried huber

nach sohar S.210 III. fol. 32b-33a
urelemente und engel – uriel als opfervision

im wasser erstarren die höhen

aufstieg ist mein leben
ich bin feuer
das wasser verzehrt

himmel verzehrt erde
und ordnet sie neu

der löwe thront im feuer
vertreibt den frechen hund

besetzt der hund das feuer
erhebt sich ein windhauch
aus der höhlung des nordens
und der rauch kriecht
dem boden entlang

ER lässt das EIS der oberen regionen
den fluss des lebens auf erden
erstarren

es gibt ein gericht der kälte
und des feuers in der welt

scheidung ist des lebens grund
sie zu leugnen
erweckt die region
der schuld

scheidung gibt dem oberen und unteren
richtung und ordnung

es gibt einen abgrund
in der höhe und in der tiefe

in beiden herrschen die herren
des harten gerichts

und die glut des abgrunds
entfacht dem brand immer wieder
feurige funken

flammen - die welt zu richten
zu verzehren gebilde künstlicher schuld

die feuerwesen der andern seite
besänftigt der opferrauch
der vom altar aufsteigt -
sie verlassen den raum
der zerstörung und vernichtung

der strom des mächtigen und starken feuers
kehrt wieder zurück an seinen richtigen ort

denn freude und nahrung
entspringen dem atem des rauchs
der dem himmlischen könig
in rechter weise begegnet

die stimme des feinen klanges

vorbei zieht der „unaussprechliche“
ein starker wind vor ihm
der felsen und berge zerbricht
doch ER - ist nicht im wind

nach dem wind ein beben
ER - ist auch nicht im beben

und nach dem beben ein feuer
doch auch im feuer ist ER nicht

und nach dem feuer
die stimme eines feinen klanges

und ein wind trug mich -
und hinter mir
der ton eines starken bebens
und vor ihm floß
ein feuerstrom herab

der tierwesen gebilde
in brennender glut
fakeln -
die sich dazwischen bewegen
und ringsum blitze aus dem lichtschein
und die stimme eines feinen klanges
nach dem feuer
als letzte stimme eine stille -
kein gesondertes wort -
nur stille - - -
stille aus sich selbst

sie hört man in allen welten
und alle welten erzittern von ihr -
fein - wird sie genannt
weil sie kleiner und zarter ist als alle anderen

auf dem altar brennt beständig feuer
das nie erlischt -
JiZChaQs feuer

- das feuer und die hölzer -
der hohepriester verbrennt morgen für morgen
AWRaHaMs hölzer
vom feuer JiZChaQs
eine kohle nach osten
eine kohle nach westen
eine nach norden
und eine nach süden

gluten - zu des altars vier ecken -
dann fällt der funke in die obere tiefe
dort gibt es scharen
die mit mächtiger stimme HEILIG rufen
andere lieblich und zart
nach allen vier seiten

nach jeder seite 60 000 myriaden
und darüber ein herrscher
mit brustschild -
zum dienste am altar

an einem anderen ort meereswirbel
tosend in die tiefe stürzend
und auch dort wesensscharen
die von ihrer stätte aus rufen
GESEGNET - des „unaussprechlichen“ majestät
alle ergießen lobgesänge
ruhen weder tag noch nacht
ordnen lobgesänge mit herrlicher stimme

an anderen orten scharen - mit furcht und beben
bei ihnen ist hoheit - ist furcht
sie alle blicken zum oberen altar

wenn auf ihn das feuer JiZChaQs fällt
sprühen funken nach allen seiten
daraus erbrennen mächtige herren
die starken der welt
und würde vor dem altare
der hohepriester nicht stehen
und die hölzer ordnen
könnte die welt
vor ihnen nicht bestehen

von jenen gluten und funken
erbrennen die körper jener tiergestalten
wie fakeln aus feuerglut um sie herum

ein sturmwind - von ihrer rechten seite
facht jenes feuer an von oben
und es erbrennt und erduftet
und ruht wieder - im kostbaren glanz -
der auf die zahlreichen scharen leuchtet
die auf der rechten seite stehen

und von der linken seite
erhebt sich ein anderer mächtiger wind
der zahlreiche felsen zerbricht
und jenes feuer entfacht
das zahlreichen scharen dieser seite leuchtet

und auch die anderen seiten erduften
in jener stunde
weil der hohepriester zum altare steigt

zwei altäre unten - zwei oben
ein innerster – der goldene
an dem das feinste räucherwerk
wie ein band alles zusammenschließt
dargebracht
vom obersten hohepriester

der andere altar
der eherne draußen
worauf MIQaEL dem allheiligen
das gefällige opfer darbringt

öl und räucherwerk
erfreuen das herz
nicht öl und fett und lämmer

öl und räucherwerk -
des alls wonne -
entstammen nicht dem zorn
und dem gericht

der innere altar
mit dem feinsten räucherwerk
das ist die stimme des feinen klanges

ernst wilfried huber
nach sohar S. 214 III. fol. 30a-b
die oberen und die unteren altäre
die leiseste stimme und das band des feinsten opfers

das haus das himmel und erde verbindet

das gold - das gold
das obere gold
in GaBRiEL vollendet
er trägt es abwärts

es scheidet sich
in sieben arten

das silber - das silber
das obere silber
vollendet
in MIQaELs kraft

das kupfer - das kupfer
das obere kupfer
stammt vom gold
wenn feuer und gold
sich geheimnisvoll paaren -
das kupfer
entspringt dem feuer
entbindet feurige schlangenwesen
NeChaSchIM und SeRaPhIM
so leuchtet aus dem kupfer
des feuers rot
und bildet URIELs körper

purpurblau
leuchtet die macht
des starken gericht's
aus kupfer und gold
mit unbesiegbarer kraft

BOELs blaue macht
die kraft des grimms
wirkt in RaPhaEL umkehr
heimkehr und heilung

im hyazinth umarmen sich
silber und gold
zu einem körper
MIQaEL und GaBRiEL
umschlingen einander in frieden

ebenso umschlingen sich im karmesin
purpur und hyazinth
vollendet in URIEL

in RaPhaELs geheimnis
ist byssus vollendet

zu verbinden gold und silber
bis hierher reicht
der oberen sieben säulen geheimnis
innerhalb der unteren sieben

und was ist ziegenhaar?

mark an mark
reihen sich die sieben
das achte ist die schale

sieben arten bildet das gold

es irrt wer meint –
gold ist des gerichtes macht
und silber - die der liebe -

über alles
erhebt sich gold

das reine obere gold
ist ein siebentel aller arten
nicht jenes
das vor unseren augen glänzt

wer dieses obere gold
berührt
in seinem innersten bewahrt
dem entspringen alle sieben arten

wenn es leuchtend aufsteigt
in pracht
dann erst
wird es gold genannt

es ist die obere wonne
dem unteren wonne zu geben

steht gold - im zeichen des gerichtes
so wechselt die farbe -
blau - dunkel und rot
im starken gericht

aber sein wesen ist -
des aufsteigens wonne
die wonne -
wonne zu erwecken

das silber
eine stufe tiefer
steht im geheimnis
des rechten arm's

das obere haupt
wird aus gold gebildet

im gold
findet silber seine vollendung
- goldene äpfel auf silbernen schalen -
so kehrt das silber zum gold zurück

auch kupfer
geht verschlechtert aus gold hervor
und bildet den linken arm

hyazinth bildet den linken schenkel
purpur den rechten
der sich am linken vollendet

karmesin ist die mitte

byssus ein absteigender strom
der alle sechs seiten vereint
so sind es - sieben
den erlass jahren gemäß -
dreizehn im ganzen

gerötete widderfelle
sind gepanzerte wesen
mit feuer-flammenden augen
und flammenden flügeln
wesen im außen der umhüllungen

felle von TaChaSch -
wesen auf heiliger seite
noch nicht in EINHEIT
vollendet

akazienholz -
stehende SeRaPhIM
über des allheiligen umhüllung

das ist das haus
das geheimnisvolle haus
mein körper
der himmel und erde verbindet

der wurm im haus

im haus ist der wurm
es baut sich von selbst
SchaMIR
ein wunderbares tier

die steine bleiben ganz
kein eisen keine axt
bearbeitet sie

wie es sich baut
das haus-!
keine hämmer werden gehört
SchaMIR arbeitet
und spaltet den stein

wo sich das haus baut

ein raum ist die kehle
wo das geheimnis
beständig strömt

wo leben entspringt
wenn der gedanke
den raum betritt

und das haus
aus feuer - luft und wasser
sich baut

ernst wilfried huber

es formt sich das wort

der wille
sich auszubreiten
baut das haus

verborgene gedanken
besuchen die kehle
ein gebilde -
beständig der geheimnisse
überevoll

der atemhauch
verwandelt die gedanken zu leben
und leben baut sich ein haus
aus feuer - luft und wasser

die stimme entspringt
ein vollendeter „MANN“ -
hörbar werden
die verborgenen gedanken

stoßen an lippen
aus dem inneren heraus
formt sich das wort
baut ein haus
der verborgene gedanke

ernst wilfried huber

nach sohar S.222 I. fol. 74a-b

das wunder des tempelbaus – die bildung des wortes

die stimme der posaune

sehr stark
war die stimme der posaune
es war JaQOW
der den gedanken der urväter entsprang
indem er als einheit
aus der posaune kam

vereinte wasser - feuer und luft
woraus die stimme entsprang

als die obere mutter
die väter
in einer stimme entspringen ließ
wurde diese urstimme
„stimme der posaune“ genannt

JaQOW - diese „stimme“
fasst als einheit
die väter in sich

die anderen zwei stimmen
gehen aus dieser hervor
und von hier auch alle übrigen
durch die vereinigung der posaunen-macht
mit dem gedanken

sieben laute
und die posaune tränkt
und befruchtet alle
zuerst die väter
dann die söhne

sehr stark
war die stimme
der posaune

ernst wilfried huber
nach sohar s. 224 III. fol. 38b
die höhe des hohepriesters....

der ankläger ist verwirrt

SchOPhaR - SchOPhaR
eine stimme ertönt
aus feuer - wasser und luft
der ankläger ist verwirrt

alles zu richten
kommt die liebe

zu neumond
ist noch der mond verhüllt
am stärksten noch die schlangenkraft

doch wenn die liebe erwacht
tritt der mond hervor
und die schlangenmacht -
sinkt in verwirrung

bei verwirrung
wird die welt
in liebe gerichtet
das ist der versöhnung - tag

ernst wilfried huber

nach sohar s. 242 I. fol. 114a-b
der tag des gerichtes und der tag der vershnung

SchOPhaR - SchOPhaR
der ton erschüttert die sphären
er bindet zur einheit
feuer wasser und luft

ernst wilfried huber

erhoben ist die hand

zehn herrscher
zehn worte
erhoben ist die hand

zehn wesen herrschen
über die stadt

es strömt der strom
der alles eint
von oben und unten

nimm dich in acht
was wird die erhobene hand
bewirken-?

bringt sie verdunklung
oder licht
zu welcher seite
streckt sie sich-?

zehn worte
zehn herrscherwesen
geheimnis
des inneren und äußeren reigens
damit - der „abgesonderte name“
oben und unten
einigung empfangen

damit das angesicht
nicht vergeblich gesehen wird -
- die hand nicht vergeblich gehoben
- die finger nicht vergeblich gestreckt

zehn worte
zehn herrscherwesen

ernst wilfried huber
nach sohar s. 251 II. fol. 67a
die gehobenen hände

segens von oben und unten

zehn herrscherwesen
über ausgebreitete hände

hände bereit -
segensspruch und gebet
aufzunehmen

in die kraft zu legen
den herrlichen
„unaussprechlichen namen“

wird ER von unten
durch hände gesegnet
kommt von oben
segens herab

drum nimm „in acht“ deine hände
dass segensspruch
nicht in verwünschung ende

denn jene zehn
sind wachsame wesen
und jeder fluch kehrt
wie ein bumerang zurück

dann waltet
über jenen unachtsamen händen
ein unreiner geist
sie gleichen
einer leeren stätte

höhere geheimnisse
sind verborgen
in ausgebreiteten händen

der zehn worte geheimnis
wird darin geeint

wie in einem reigen
bewegt sich der segens
auf und ab

zehn worte
zehn herrscherwesen

oben und unten verbunden

zehn herrscherwesen
gesetzt über die hände

höhere geheimnisse
enthalten sie

das geheimnis
der zehn worte
um alles
zur einheit zu bringen

das geheimnis
des äußeren und inneren reigens
damit der abgesonderte name
oben und unten
verbunden wird

ernst wilfried huber
nach sohar s. 251 II. fol. 67a
die gehobenen hände

träufelt herab

träufelt von oben ihr himmel
regen und tau des „heiligen alten“
von den höhen
möge wohltat fließen

die höhen
die stätte
wo manna gemahlen wird
die speise
die staunen erweckt
und die frage
was ist dies?

siegeskraft und schönheit
mahlen den wohltätern
manna

und unten
tue sich auf die erde
und lasse wohltat fließen

alle liebe
die fülle und nahrung
finden sich dann
in der welt

so fügt sich freude an freude
und verbindet alle welten
wie ein band

ernst wilfried huber
sohar s. 252 III. fol. 25b-26a
verdienst und höherer gnadenstrom
segnung aus den tiefen

ich bin es

licht - licht
auf beide seiten
licht
ich bin es
der dich führt
aus deiner blindheit haus

zehn - zehn
auf beide seiten
zehn
ich bin es
der die waage hält
die hand bewegt -
das handeln
betreibt

ernst wilfried huber

nach sohar s. 254 III. fol. 11b-12a
die zehn doppelworte

dort befreit

in den tafeln eingegraben
heißt dort - befreit
du bist der versteinerung entzogen
wenn du dort - im stein - erscheinst

stein ist nicht immer stein
stein kann auch ein vater sein
ein vater mit seinem sohn

wenn dem vater
der sohn sich entzieht
ist er nicht mehr frei-?

stein

was ist stein-?
stein ist nicht immer stein
stein könnte auch
ein vater sein
ein vater
verbunden mit seinem sohn

kann das ein vater-?
ohne den sohn zu knechten?
wird der sohn nicht mit seinem vater rechten-?

wenn vater und sohn wissen
dass sie eine einheit sind
sind sie
ein kostbarer edler stein -
EWeN

diesen stein
kann niemand zerbrechen

wer wird dein retter sein-?

stein auf stein
wer wird dein retter sein-?

schlägt man mit einem stein
nicht anderer schädel ein-?

wird der schläger sich behaupten können-?
wird man ihn dann retter nennen-?

wird er die welt verändern können
mit dem so verwendeten stein-?

beengt durch das goldene kalb

die schrift und die tafeln
und das schreiben
der tafeln
gottes handschrift
eingegraben
in die tafeln

das meer und die tafeln
das wasser und die tafeln

und die wasser kamen
weil die tafeln zerschlagen -
zerschmettert
am fuß des berges
lagen

da drang das meer
über die grenzen
zu überfluten die welt -

was beehrt ihr wasser
was wasser beehrt ihr-?

fürwahr
die welt besteht auf der schrift
auf der schrift in den tafeln
beengt ist die schrift
durch das goldene kalb -
wir überfluten die welt-!

da nahm er das kalb
das goldene kalb
und warf es ins feuer
und verbrannte das kalb
und streute den staub
dünn und fein zermalmt
auf die wasser

nun sollten die fluten beruhigt sein
doch sie
beschwichtigten sich nicht

da entnahm er den fluten wasser
und tränkte den durren ort
wo kein wasser war
keine stätte für saaten

da strömte das meer
zu seinen begrenzungen zurück

ernst wilfried huber
sohar s. 261 II. fol. 113 b-114 a
von den gesetzestafeln

eingraviert

in zwei tafeln
eingraviert

heißt das festgefahren
gefangen-?

nicht wie hier eingraviert
ist dort eingraviert -!

eingraviert dort
heißt - freiheit
freiheit von gefangenschaft und tod
freiheit von allem was beengt

das ist das siegel
der künftigen welt

ernst wilfried huber

sohar s. 261 II. fol. 113 b-114 a
von den gesetzestafeln

die stiege

du bist nicht im himmel
der himmel bist du

es träumt
der mit gott ringende
eine leiter

seine gedanken
träumen sich stufenweise empor

begreifen himmel
verankert in der erde

entsteigen dem boden
der schirmenden frau

sie berührt
mit ihrem haupt den himmel -
ihren liebenden gatten

erwidert er ihr
steigt sie
beflügelt mit gedanken
empor

gebete -
gebende mächte des menschen
öffnen die flügel der himmlischen frau
werden zu boten
die auf und nieder steigen

oben gebotenes
weckt des dankens - kraft
den kern der gedanken

dankend
trägt sich gebotenes
wieder empor

der mensch - sein wesen
die vier laute des „göttlichen namens“
ist in der sphäre der harmonie

vier tiergestalten
der göttliche wagen
unbeschreiblich schön
sein weibliches wesen -
sein angesicht -
erbarmende liebe

18 menschliche wirbel
sein tierwesen-rücken
der schöpfung ende
der anfang des plans

im baum des lebens
war der plan aufgestiegen
der baum von gut und böse
bildete das ende

nun steigt immer wieder
in sehnsucht-erfüllten gedanken
die stiege empor
gebotenes zu ergreifen

so wird belebt die himmlische frau
spannt ihre flügel
dem himmlischen bräutigam entgegen
im bräutlichen wagen - MeRkaWaH

ernst wilfried huber

inspiriert durch den sohar I. fol. 266 b
die leiter des gebetes

NePheSch

NePheSch - die blutmacht
das pulsierende leben
die wilden tiere
die schlangenmacht

ernst wilfried huber
sohar s. 270 II. fol. 215 b
das gebet vor der mahlzeit

dreierlei feuer

feuer
von feuer
liebevoll umfangen

feuer voll glanz
als freude am inneren feuer

und feuer welches
jenen glanz umgibt
feuer das furcht entfacht

ernst wilfried huber
nach sohar s. 272 dreierlei feuer

in wahrheit zu einen

in der wende der nacht
wenn der nordwind weht
und der schmerz des erwachens
in der hindin sich regt
steht die seele vor dem könig
gebeugt - über die ThORaH

und ein liebesfaden
sichert sie an den himmel
und ein lichtschein der erkenntnis
ziert ihr haupt - wie eine aura

solch ein mensch wird
„des allerhöchsten sohn“ genannt
sohn des königs

er durchschreitet tore
und keiner stoppt
seinen ruf hinauf
in den königspalast

denn in wahrheit
versteht er zu rufen

weiß zu EINEN
den „heiligen namen“

ernst wilfried huber
sohar s. 287 II fol. 56 b- 57a
der wahrheit dienst in der einung

des königs antlitze

des königs antlitze
sind in tiefen der finsternis
verborgen

wer den „heiligen namen“
richtig zu „EINEN“ weiß
vor dem öffnen sich
wände der finsternis
und antlitze des königs
erscheinen

obere und untere
erseggen sich
und in allen welten
findet sich segen

man komme
von der seite des SzOTh -
dem DIESES
einigkeit zu wirken
damit sich
im oberen und unteren ZaDIQ
die zweiheit vermähle
sich alles ersegne
im liebesbund

dies sind die „vorhöfe“
wo die erwählten wohnen

ist herz und wille beim „EINEN“
nicht in ehrfurcht und liebe
darauf gerichtet
verwüstet der „einende“
die „vorhöfe“ mit seinen händen
und keine segnungen treffen ihn mehr

er begegnet der macht der strenge
und des gerichts

ernst wilfried huber
nach sohar s.287 II.fol.31a-b
der wahre dienst in der einung -
die antlitze gottes

die weisheit der höhe

zur einheit gelangen
die himmel und die erde
in männlich und weiblich
die obere und untere „ScheCHiNaH“ -

- ein fressend feuer ist dein gott
- „der unfassbare“ -
- und ihr
- die ihr hängt an eurem gott -
- „dem unfassbaren“
lebt die gesamtheit des tages –

- ein fressend feuer ist dein gott
- „der unfassbare“ -

feuer gibt es
dass feuer frisst
und zerstört
feuer stärker als feuer

wer der weisheit
heilige einheit erkennen will
betrachte die flamme
die aufsteigt aus kohle -
aus brennendem untergrund

mit groben stoff nur verbunden
- dem anderen-
kann die flamme aufsteigen

darin sind zu sehen
zwei arten des lichts

weiß leuchtet das eine
schwarz oder blau das andere
mit jenem sich verbindend
jenes - über diesem

während geradewegs aufsteigt
das weiße -
bleibt das blaue oder schwarze unter ihm
und bildet des weißen thron
so kommen zur einheit beide

die herrlichkeit des weißen
trägt das dunkle licht
das ist von TheCheLeTh der geheime sinn
ein anderes ding - tot an sich - wird gebraucht
um mit dem weißen sich zu vereinen

zu zeiten verändert sich das untere
mal blau mal schwarz
und kehrt auch ins rot zurück
während sich das weiße niemals ändert
immer - beständig - bleibt
das blaue verbindet nach zwei seiten sich
nach oben mit dem weißen licht

nach unten mit jedem ding
das es befähigt zu leuchten

indem das blaue licht sich verbindet
zehrt es und frisst an seinem untergrund
zehrt auf - die unterlage
weil sein wesen aufzehren ist
der tod von allem
von allem was von unten kommt

über ihm das weiße licht
verzehrt und vernichtet nicht
bleibt unwandelbar

- ein fressend feuer ist dein gott
- „der unfassbare“ -
frisst und verzehrt
was unter ihm eine stätte hat

„dein“ gott - nicht „unser“ - heißt es
weil MoScheH -
aus dem blauen gezogen
zu jenem weißen licht gehört
das zehrt und nicht vernichtet

keine andere erweckung gibt's
als dass das blaue licht
sich mit dem weißen licht verbindet
durch den „von unten mit gott ringendem“

obwohl jenes dunkle licht -
das von unten kommende - verzehrt
bleibt der „mit gott ringende“ bestehen
- und ihr
- die ihr hängt an „eurem“ gott
- dem „unfassbaren“
lebt die gesamtheit des tages –

seid lebend „eurem“ gott –
nicht „unserem“ - jenem dunklen licht
das zehrt und frisst
was nur von unten kommt
und ihr - bleibt doch bestehen
wie es heisst -
- lebt die gesamtheit des tages –

auch über dem weißen licht
waltet ein verborgenes
das es umgibt

dies ist ein höheres geheimnis -
du findest alles in der aufsteigenden flamme
„weisheit der höhen“ - ist darin

gottes 72 namen

mit zweiundsiebzig lichtern
eine krone
aller heerscharen
krone

ein weltenkreis
ein kreis des alls
von siebenzig seiten

und in dessen mitte
ein punkt

von ihm empfängt
der ganze kreis
die nahrung

dort ist
das allerheiligste
verborgen

die stätte
jenes „geistes aller geister“

im verborgenen heerlager

wenn er sich erhebt
erheben sich alle
eilen ihm nach

wovon es heißt
„zieh mich hinter dir her
ich werde laufen...“

ernst wilfried huber
sohar s. 370 I. fol. 229 a-b
das allerheiligste

